

Anzeigen:

Die tägliche Beilage über den Raum 10 Bl., für jede Seite 10 Bl., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert. Bei Anzeigen 20 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 30 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 40 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 50 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 60 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 70 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 80 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 90 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 100 Bl., für den ersten Tag, halbiert.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. 139.

Wiesbadener

Beilage:

Monatlich 40 Bl., Beilage 10 Bl., nach der Zeit bestimmt. Bei Anzeigen 20 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 30 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 40 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 50 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 60 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 70 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 80 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 90 Bl., für den ersten Tag, halbiert. Bei Anzeigen 100 Bl., für den ersten Tag, halbiert.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: „Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“.“ — 2. Beilage: „Der Landwirt.“ — 3. Beilage: „Der Arbeiter.“ — 4. Beilage: „Der Künstler.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Carl Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 214.

Mittwoch, 13. September 1905.

20. Jahrgang.

Ursachen und Folgen der japanischen Unruhen.

Die Unruhen, die in Tokio und einigen anderen Orten im Unzufriedenheit über den Friedensvertrag ausgebrochen sind, braucht man an sich nicht sonderlich ernst zu nehmen. Sie haben aber allgemein überrascht nicht sowohl weil man nicht sofort begreifen konnte, daß bei oberflächlicher Betrachtung die japanische Regierung allzu nachgiebig gewesen zu sein scheint, sondern weil man während des Krieges das japanische Volk als ein politisch, kluges, patriotisches, geduldetes Volk kennen gelernt hatte. Dieser Auffassung widerstand die Haltung des Volkes in Tokio, zu welchem auch viele Gebildete, namentlich Studenten, gehörten, und darum war man so überrascht.

Man hatte dem Mikado und der japanischen Regierung einen sehr schlechten Dienst erwiesen, als man als ihr Motiv zum Nachgeben die Großmuth angab und überlaut pries. Solche Großmuth konnte dem armen, wirtschaftlich sehr gebildeten Volk unmöglich behagen. Dieses sah nicht so bald an, daß die Großmuth gar nichts mit dem Friedensschlusse zu thun hatte, sondern sehr weise Erwägungen und namentlich die Erkenntnis, daß Rußland ohne Friedensschluß lange Jahre lang hätte nöthigen können, entweder den es wirtschaftlich ruinierenden Kriegszustand aufrecht zu halten oder gar in eine gefährliche Entfernung von seiner Basis zu rücken.

Ein nicht unbeträchtlicher Theil des japanischen Volkes hatte auch die der ununterbrochenen Reihe von Siegen und Erfolgen zu Wasser und zu Lande nicht entsprechende Nachsicht Japans sich nicht anders erklären können, als daß der Frieden von Portsmouth ebenso erzwungen worden sei, wie der von Schimonoseki und der Jörn über die vermeintliche Bergewaltigung fand in Straßenercessen seinen Ausdruck. Es wird aber nicht lange dauern, bis selbst der kurzlebige Japaner die ungeheuren Unterschiede zwischen den beiden Verträgen einsehen und erkennen wird, daß Japan ausschließlich durch den Vertrag von Portsmouth ganz außerordentlich materielle und moralische Erfolge sich gesichert hat.

Trotzdem aber werden die Unruhen bedenkliche Folgen haben, werden sie, wie wir fürchten, die Dauer des Friedens beeinträchtigen. Man wird in Tokio unter Hinweis auf die übermüthige Sprache des Japans, der so thut, als hätte er den künftigen Japanern den Frieden in Gnaden geschenkt, und gestützt auf den neuen englischen Bündnisvertrag, zu einem zweiten Kriege drängen, ehe Rußland seine eingeübte sibirische Bahn in eine zweigleisige umgewandelt und allein und sofort sich Japan an Truppenzahl überlegen gemacht hat.

Durch den Frieden von Portsmouth hat Japan zwar sehr große Vortheile erlangt, aber gesichert hat es sich diese nicht. Rußland ist zwar vor aller Welt, nicht aber in den eigenen Augen gedemüthigt, und es denkt gar nicht daran — es sei

denn, daß die Revolution weitere Ausdehnung gewinnt — seine asiatischen Pläne aufzugeben. Es wird Kräfte sammeln, es wird warten und es kann warten. Es wird sich aber fragen, ob man in Japan warten wird, ob dieses nicht bald auf eine Revision des Vertrages dringen oder ihn einfach in gewissen Punkten nicht beachten wird.

Es ist fraglich, ob es sich beeilen wird, die Mandschurei zu räumen, um der Beeinflussung Chinas durch Rußland von neuem Thür und Thor zu öffnen, Chinas, das trotz seiner Größe schwach ist und jetzt wahrscheinlich mehr das siegreiche Japan, als das unterlegene Rußland fürchtet. Noch eher als in der nicht geräumten Mandschurei dürfte es zu Reibungen auf der getheilten Insel Sachalin kommen. Im Interesse eines dauernden Friedens hätte die Theilung unterbleiben müssen. Die Verbrecherkolonie, die Rußland in dem nördlichen Theile unterhalten will und beliebig — vermehren kann, ist kein friedliches Nachbarn und die Japaner werden vermuthlich recht bald Anlaß haben oder auch suchen, diese Nachbarschaft los zu werden.

Indessen vorläufig ist Frieden. Die Zukunft kann man nicht vorher wissen. Der Vorsehung soll man auch nicht vorgreifen, aber man hätte die Zukunft besser sichern, etwas mehr selbst Vorsehung sein und nicht große Reibungsflächen schaffen und dazu noch das siegreiche, aber arme japanische Volk durch Versagen jeder Kriegsentfaltung reizen sollen. Japan hat durch den Krieg außerordentlich viel, auch genug erreicht, aber das Erreichte wird ihm nicht genügend gesichert scheinen und darum dürfte es nicht allzulange sich mit dem Erlangten begnügen. Die Unruhen werden einen Stachel zurücklassen, der die Reigerung antreiben muß, das Volk bald zu beruhigen.

Beruhigung des Volkes.

Die Minister und alten Staatsmänner in Tokio thuen alles, um das Volk aufzuklären, daß die Regierung bezüglich des Friedens nicht anders handeln konnte. Marshall Yamagata erklärte, das Kabinett habe sich einstimmig für den Frieden entschieden. Eine Fortsetzung des Krieges hätte nichts an der Lage und den erreichbaren Bedingungen ändern können. Japan würde niemals im Stande gewesen sein, Rußland zum Ersatz der Kriegskosten zu zwingen. Die nationalen Mittel, wie die zur Entwicklung von Korea und der Mandschurei nöthigen Mittel würden zwecklos erschöpft worden sein.

Netohorok, 12. September. (Tel.) Bei Baron Komura, der in Netohorok krank darniederliegt, ist Fieber eingetreten. Die Aerzte vermuthen eine Gallenentzündung. — Minister Witte pflanzte an Washingtons Grab eine Friedens-Eiche, von der ein Ableger später nach Rußland gesandt werden soll.

Die Unruhen in Rußland.

In dem Städtchen Dobusch unweit Gornel wurde gestern auf das Polizeigebäude, in dem auch der Kreis-Polizeichef wohnt, von einem unbekannten Individuum eine Bombe geworfen. Das Gebäude wurde vollständig zertrümmert. Der Polizeichef und mehrere Polizeibeamte erlitten leichte Verletzungen. Der Thäter entkam.

In Cherson sind 4 Soldaten, die vor einiger Zeit ein Attentat auf den Chef des dort garnisonirenden Bataillons gemacht hatten, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden. In Sewastopol wurden die zum Tode verurtheilten Meuterer des Kriegsschiffes Pobjedonoszew bereits hingerichtet.

Bei einer Theatervorstellung in Lodz verhaftete die Polizei mit Hilfe des Militärs etwa 200 Zuschauer, weil sie auf die polnische Schulfrage bezügliche Flugblätter im Theater verbreiteten. — Die Lodzer Bahnbeamten drohen mit einem Streik, wenn die jetzt Verhafteten, ihre ehemaligen Streikgenossen, nicht freigelassen werden.

Der 19jährige Schuhmachergeselle Schmielmitzki wurde wegen Verletzung eines Soldaten durch Messerstiche vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Telegramme:

Explosion geschmuggelter Munition.

Gellingsfors, 11. September. Ein unbekannter Dampfer von 300 Tonnen Gehalt kam in der Nacht zum Donnerstag an der Insel Kaloscher, 25 Meilen von Jacobstad an. Infolge des starken Nebels stieß das Schiff am Freitag auf eine etwa 8-4 Kilometer vom Strande befindliche Sandbank. Dabei ereignete sich eine Explosion, wobei der Dampfer sammt seiner Besatzung in die Luft flog. Ein Theil des Mittelschiffes ist gesunken. Der hintere Theil des Dampfers sowie der Bug blieben sichtbar auf der Oberfläche des Wassers. Das Schiff war mit Gewehren und Munition beladen. Die Wasseroberfläche ist mit schwimmenden Geschossefetzen bedeckt. Am Ufer wurden 1300 Magazine, mehrere geborgene, außerdem drei Kisten die mit Revolvern angefüllt sind. Der Name des Schiffes ist mit Farbe überschrieben. Bei dem Schiffe wurde ein schwedisches Rettungsboot, sowie deutsche und englische Flaggen gefunden. Man vermuthet, daß der Dampfer unter amerikanischer Flagge fuhr.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 12. September.

Die Fleischnoth.

Die ministerielle Berl. Korresp. schreibt: Ueber Umfang, Ursachen und Wirkung der Steigerung der Fleischpreise namentlich der Schweine, sowie über die Aussichten der weiteren

Kleines Feuilleton.

Wie unfreiwillige Automobilfahrt. In Münchener Anstalten erzählt man sich von einem Autokabarettier, der Herr Erzherzog Eugen von Oesterreich ist. Der Erzherzog, ein begeisterter Automobilist, war mit seinem Wagen von Döbling nach Salzburg unterwegs, als in der Nähe von Golling ein Straßenjunge an dem lärmenden Gefährte anstieß und mit einem gutgezielten Steinwurf die Boden des Chassis durchbohrte. Ein augenblickliches Abstoppen des Motors. Der Herr Erzherzog steigt aus dem Wagen und eilt mit seinen ansehnlich gekleideten Bedienten hinter dem Jungen her, der in toller Eile das Verbrechen seines Tölpels erreicht hat und dann vollzogen sich der eigentlichen Verbrechenstransport nach dem Automobil. Der Herr Erzherzog wird hübsch in die Mitte genommen und vom Erzherzog mit einem Koffer gefolgt, bis das Automobil nach Stranmann einen Gendarmenposten erreicht hat. Hier wird der Herr Erzherzog nach einigen Erörterungen zu einer Behandlung freigelassen, die seine autokabarettistische Seele vor dem Richter heilen soll. Man behauptet auch, daß der Vorfall in der nächsten Zeit eine nie gekannte Automobilfreudigkeit gezeitigt hat, so daß Erzherzog Eugen dort kaum mehr der Zufalls seines Vaterlandes Nebenbuhler sein dürfte.

Ein Briefwechsel. „Dienstbotennoth in Berlin“ veröffentlicht folgende Schreiben, das eine Hausfrau an eine Köchin richtete: „Geehrtes Fräulein! Ich kann Ihnen an diesem Hause eine sehr angenehme Stellung bei vorzüglicher Behandlung bieten. Wir sind Ehepaar, ein 6jähriger Sohn und meine 18jährige Nichte. Wir haben 8 Zimmer und am 1. Oktober nach der Kurfürstentrasse in eine neue Wohnung mit allen Bequemlichkeiten. Sie haben Ihr

separates Zimmer für sich allein. Wir haben außerdem noch ein kräftiges, vorzügliches Mädchen, und Henslerpuppen, Teppichklappen usw. besorgt der Diener vom Bureau meines Mannes. Wäsche wäscht die Wäschanstalt. Da ich mich um die Küche ganz und gar nicht kümmern möchte, so suche ich ein absolut zuverlässiges, treues Mädchen, das unser Interesse voll wahrnimmt. Einem solchen zahle ich jeden Preis und gebe ihr gern, so oft sie ins Theater gehen will, Freibillets zu jedem Berliner Theater. Die Behandlung ist bei Pflichterfüllung wie zur Familie gehörig. Die Hauptbedingung ist, daß ich entlastet werde, was Ihnen bei solch Hilfe nicht schwer fallen wird. Ich bitte um sofortigen Bescheid. Falls Sie nicht kommen können, telefonieren Sie, und ich komme bei Ihnen mit her. Hochachtung.“ — Wenn die Berliner Hausfrauen so um die Kunst der Dienstmädchen buhlen, sollten sie sich eigentlich nicht wundern, daß die Mädchen in ihren Ansprüchen immer maßloser werden.

Grundtreue im Herzerlande. Der Berliner Thierschuhverein hat aus dem Herzerlande einen Feldpostbrief erhalten, der einen rührenden Zug von Grundtreue schildert. Dieser Brief ist abgedruckt in dem neuesten Kalender des Berliner Thierschuhvereins und lautet: „Olshansky, den 6. Februar 1904. Bei dem Aufstode der Herero hat sich uns auf einem Paroillenritze folgender Anblick: Wir trafen den Hund des Angieblers Kirstein vor dem Grabe seines Herrn heulend und winselnd an. Kirstein war zu Beginn des Aufstandes von den Herero ermordet und dann von der verschont gebliebenen, dort anfassigen Missionsfrau beerdigt worden. Der Hund hielt seit dem Tage der Beerdigung Wache bei dem Grabe seines Herrn; ja, er hatte schon an mehreren Stellen versucht, seinen Herrn wieder auszufahren, was ihm aber nicht gelungen war. Wir versuchten nun, den Hund durch Liebkosungen, Locken und Nahrungsmittel von dem Grabe wegzubringen, aber nichts

vermochte das Thier in der Treue zu seinem Herrn wandelnd zu machen. Daher mußten wir unsere Bemühungen aufgeben und überließen den treuen Hund dem Schicksal des Verhungerns. Angehörige der Schutztruppe, Abender: Unteroffizier G. Sievert in Windhof.“ — Wir fragen: Gibt es wohl viele Menschen, die ihren Freunden eine solche Zuneigung bewahren? Bedenklich sagt das Sprichwort: „Treue wie ein Hund“, Treue wie ein Mensch — sagt keines.

Die Memoiren der Ex-Kaiserin Eugenie. Die in großer Zurückgezogenheit in England lebende Gemahlin Kaiser Napoleons III. arbeitet seit vielen Jahren an ihren Memoiren, die indessen nach den Bestimmungen der Verfasserin erst 25 Jahre nach ihrem Tode veröffentlicht werden sollen. Sie schließt ihre Aufzeichnungen stets nach der Niederschrift ab, und selbst ihre intimsten Freundinnen und Freunde kennen den Inhalt nicht. Die Ex-Kaiserin arbeitet mit einem mit Diamanten verzierten Federhalter, der im Jahre 1856 bei der Zeichnung des Pariser Friedens benutzt und der hohen Frau zum Geschenk gemacht wurde.

Der „Löwe von Vandenbergh.“ Der frühere Burenengeneral Cronje, der bei der Burenkriegsschau mitwirkte, die in New York seit über einem Jahre Szenen aus dem Burenkriege aufgeführt, hat gegen die Gesellschaftsfrage auf Zahlung von 10000 A. rüchständigen Donorats eingeleitet. Er befragt sich bitter, daß er auch an Sonntagen habe „arbeiten“ müssen, und sei nicht angemessen behandelt worden. In einer Rundgebung an das Publikum sagt er: „Ich habe mich während meiner Thätigkeit bei der Kriegsschau über tausendmal an der Spitze meiner Truppen ergeben. Wir ergaben uns dreimal täglich, morgens, nachmittags und abends, und gegen meine Ueberzeugung habe ich mich sogar, in finanziellem Interesse der Gesellschaft, an Sonntagen ergeben.“ General Cronje will nach Südafrika zurückkehren, um dort in Ruhe zu leben.

Preisbildung fordert das Landwirtschaftsministerium die Landwirtschaftskammern und die Regierungspräsidenten zu einem Bericht auf. Erstere sollen sich äußern, ob seit der Viehzählung vom Dezember 1904 ein allgemeiner oder ein örtlicher Rückgang der Viehhaltung, insbesondere der Schweine, nach Zahl, Gewicht und Beschaffenheit zu beobachten ist, ferner über die Gründe der Preissteigerung, sowie darüber, in welchem Verhältnis der Preis für Vieh am Produktionsort und an Schlachtviehmärkten und die Fleischpreise gestiegen sind, endlich, ob bald ein stärkerer Auftrieb und Anhalten der Preise zu erwarten ist. Dieselben Fragen sind den Regierungspräsidenten vorgelegt worden und sind Vorberingung einzelner Punkte. Außerdem sind für 60 bezeichnete Städte die Zahl der Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern und, soweit dort Schlachtviehmärkte sind, auch die Auftriebszahlen anzugeben.

Soweit die „Berl. Corr.“ Mit dieser Enquete ist aber nichts gethan. Man kann sie nebenher vornehmen; vor allem aber müssen die Ursachen der Fleischnoth beseitigt werden. Wie das zu machen ist, weiß Herr von Podbielski ganz genau.

(Telegramme.)

Berlin, 12. September. Eine Protestversammlung gegen die Fleischnoth hatte gestern Abend der Vorfigende der freisinnigen Volkspartei einberufen. Nach den Reden der Abgeordneten Wiener und Rosenow wurde eine Resolution angenommen, in der die schleunige Oeffnung der Grenze verlangt wird. Die Versammlung mißbilligte das Verhalten des preussischen Landwirtschaftsministers, der nicht den Ernst bekundet habe, den die Bekämpfung dieser weite Volkskreise bewegenden Angelegenheit erheischt.

München, 12. September. Eine Versammlung von Bürgern und Bürgerinnen wegen der Fleischtheuerung nahm eine Resolution an, in welcher vom Minister und Landtage die Aufhebung der Grenzsperrung gefordert wird.

Deutsch-Ostafrika.

Ein Telegramm des Kommandanten des „Pufford“ vom 9. September aus Dar-es-Salaam meldet: „Leutnant zur See Schröder von Kilwa-Kiwinda zurückgezogen. Lindi-Fluss abgefahren, habe dort Schröder mit 16 Mann zurückgelassen, in Mikindani ein Detachement und 10 Mann. Am 9. September in Dar-es-Salaam eingetroffen. Paasche ist abgegangen am 30. August von Mohoro mit Theil Marine-Infanterie und schwarzen Soldaten, zusammen mit Abtheilung Schutztruppen nach Kotschi. Am 4. September ist Paasche in Mahenge zurückgeblieben, um diesen Platz zu sichern, während die Schutztruppe nach dem Innern weitermarschirt ist. (Sie nähert sich also sehr rasch dem Herzen des Unruhegebietes.)

Marokko.

Der amerikanische Konsul in Tanger, Gurnea, der sich ein Wohnhaus unweit der Stadt gemiethet hatte, telegraphirte, er lehre sofort nach Tanger zurück, da es in Tanger unsicher sei. Das diplomatische Korps erhebe bei dem Vertreter des Sultans für das Auswärtige gemeinsame Beschwerde wegen der Lage, die sich aus dem Kampfe zwischen Maifolis und den Deuten vom Angera-Stamme ergebe.

Deutschland.

Rotterdam, 11. September. Die hiesige Kriminalpolizei nahm heute Nachmittag den Führer der holländischen revolutionären Sozialdemokratie, Comela Nieuwenhuis, fest, als er beschuldigt wurde, den Zug 3.23 Uhr, der in Ehrenbreitstein nach Süden geht, zu benützen. Nieuwenhuis wollte angeblich nach Marburg fahren.



— **Brandunglück.** Ein Telegramm meldet aus Köln: In Saar spielten drei Kinder mit Streichhölzern. Ihre Kleider geriethen in Brand. Ein Kind ist gestorben, zwei sind schwer verletzt.

— **Die Cholera.** Vom 9. bis 10. September sind im preussischen Staat 16 Choleraverdächtige Erkrankungen und 6 Todesfälle, vom 10. bis 11. September Mittags weitere 15 Choleraverdächtige Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet worden. Von den früher gemeldeten Choleraverdächtigten Erkrankungen sind 9 durch die bakteriologische Untersuchung nicht als Cholera festgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 161 Erkrankungen, von denen 58 tödtlich endeten. Die Befürchtung, daß sich im Spreewalde in der Gegend von Cottbus und Burg ein Choleraherd gebildet habe, hat sich nicht bestätigt. In 10 Erkrankungsfällen an Brechdurchfall hat die bakteriologische Untersuchung ergeben, daß es sich nicht um Cholera gehandelt hat. — Unter Choleraverdacht erkrankte in Gnesen ein Knabe und bei Klein-Goslinka ein Schiffer aus Bremen. Dieser ist bald darauf gestorben. Auch der Besitzer Vusse aus Schönlanke ist der Cholera erlegen. An der Leiche des in Thorn unter Choleraverdacht gestorbenen Postboten Zugführers Lornow ist festgestellt, daß keine Cholera vorlag. Die Angehörigen, die sämtlich der Ueberwachungsstation überwiesen waren, sind sofort entlassen worden. — Unter Choleraverdachtigen Umständen ist gestern, wie aus Berlin gemeldet wird, ein Arbeiter aus Lichtenberg erkrankt und ist nach der Cholerabaracke in Moabit überführt worden.

Amtlich wird aus München mitgetheilt, daß es sich bei den Erkrankungen in Jägersburg, wie nunmehr feststeht, nicht um Cholera handelt. Die bakteriologische Untersuchung ergab vielmehr Typhus (und zwar Paratyphus von außer-

ordentlicher Giftwirkung). Das Befinden der im Krankenhaus Gomburg untergebrachten Personen aus Jägersburg ist vollständig zufriedenstellend.

— **Familiendramen.** Man meldet uns aus Berlin, 11. September: Heute Morgen 5 Uhr warf die von ihrem Manne getrennt lebende Arbeiterfrau Sätler ihren 5 Jahre alten Sohn aus dem Fenster ihrer im 5. Stock des Hauses Dorfstraße belegenen Wohnung auf den Hof hinab und sprang ihm nach. Mutter und Kind waren auf der Stelle tot. Die Frau hatte vorher noch Whisky getrunken. Die Leichen wurden von der Polizei beschlagnahmt und nach dem Schandhaufe gebracht. — Ein Telegramm meldet aus Breslau: Der von seiner Frau getrenntlebende Arbeiter August Wolter feuerte auf diese zwei Revolvergeschosse ab und verletzte sie lebensgefährlich. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich tödtlich.

— **Wegen Mißhandlung von Untergeordneten in 345 Fällen und wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in 103 Fällen wurde gestern vom Kriegsgericht in Berlin der Unteroffizier Thau von der 9. Kompanie des Augusta-Regiments zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation verurtheilt.**

— **Eine Liebestragödie** spielte sich, nach einem Telegramm aus Berlin, gestern Abend im Grunewald bei Hundefelde ab. Dort tranken der 18jährige Handlungsgehilfe Siegfried Markus und seine 19jährige Geliebte, die Verkäuferin Martha Kulisch, aus Sorge um ihre Zukunft Whisky. Der junge Mann starb alsbald, das Mädchen befindet sich im Krankenhaus.

— **Der Schutzmann als Dieb.** Man meldet uns aus Jülich, 11. September: Der Schutzmann Kipling stahl einem Polizeiwachmeister zwei Sparschneidbücher. Bei dem Versuch, das Geld durch einen Dritten abheben zu lassen, wurde der Diebstahl entdeckt.

— **Schiffsunglück.** Man meldet uns aus Plymouth, 11. September: Der Dampfer Dnark beugte auf der Höhe von St. Vincent einem Boot, auf dem sich ein gänzlich erschöpfter Matrose befand. Er erklärte, er gehöre zu der Besatzung der Barke Carmen, die am 4. September untergegangen sei. Von der aus 7 Mann bestehenden Besatzung sei er der einzige Ueberlebende. Alle anderen seien ertrunken.

— **Zusammenstoß.** Aus Dinant wird berichtet: Hier ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen. Die drei Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert. Ein Kind war sofort tot, eine Frau erlitt mehrere Rippenbrüche, drei weitere Personen wurden schwer verletzt.

— **Erdbeben.** Aus Tourcoing, 11. September, wird uns gemeldet: Infolge der letzten Regengüsse fand ein Erdbeben in der Nähe der Eisenbahnlinie Tourcoing-Moubaix statt. Die Erdmassen sperrten den Fluß Esplan, wodurch ungefähr 300 Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Francs. Mehrere hundert Arbeiter sind brotlos.

— **Absturz aus dem Fesselballon.** Ein Telegramm meldet uns aus Baltimore, 11. September: Gestern stürzte, während eine gewaltige Menge den Uebungen zuschaute, der Trapezkünstler August aus seinem Fesselballon aus einer Höhe von 300 Metern herab. Der Zuschauer bemächtigte sich eine Panik. Der Unglückliche schlug laut auf und war zu einer formlosen Masse zerhackt.

— **Die Erdbeben in Italien.** Ein Telegramm meldet uns aus Rom, 12. September: Die Bevölkerung in den vom Erdbeben betroffenen Gegenden beginnt sich zu beruhigen und in ihre Häuser zurückzukehren. Die Anwesenheit des Königs, sowie die von den Behörden und Truppen mit äußerster Selbstverleugung und Hingabe ausgeführten Hilfeleistungen beginnen eine wohlthätige Wirkung auszuüben, und das Gefühl der Erleichterung und Ermutigung greift Platz. Fast alle Leichname sind beerdigt. Man beginnt Unterkunftsräume zu bauen. Die Flüsse und Bäche in den am meisten verwüsteten Gegenden sind trotz der Trockenheit angeschwollen, was eine heilsame Naturschönung ist; einige traten sogar über die Ufer. Im Kreise Monte Leone beträgt die Zahl der Toten über 600. — In Messina wurde gestern ein leichter Erdstoß verspürt. In einer Gemeindeschule stürzte die Zimmerdecke ein.

— **Ueberschwemmung.** Ein Telegramm meldet aus Petersburg, 12. September: Bei starkem Weststurm sind hier gestern Ueberschwemmungen eingetreten. Der Sturm trieb das Wasser bergauf. In anderthalb Stunden stiegen die Fluthen um 2 Fuß. Der Vorort Wassili Ostrow ist ganz überschwemmt. Am englischen Quai mußte das Wasser jeden Augenblick die Straßenhöhe erreichen. Der Verkehr über die Hafenbrücke ist gestört, der Boot- und Dampferverkehr eingestellt. Von der Festung ertönen Warnungsschüsse. Der heftige Sturm dauert an.

— **Schwere Schäden** haben Stürme auf den großen amerikanischen Binnenseen angerichtet. Die Handelsflotte hat in dieser Saison bereits 11 Schiffe mit 38 500 T. Tragkraft verloren. Der letzte gewaltige Sturm kostete 43 Menschenleben.

— **Unfall auf der New Yorker Hochbahn.** Infolge falscher Weichenstellung fiel gestern, wie aus New York gemeldet wird, ein Hochbahnwagen vom Gerüst auf die 53. Straße herab. 10 Personen wurden getödtet, 40 verwundet.



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 12. Sept. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Bausache: 1) des Herrn Ph. Fr. Dormann zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Waldstraße; 2) des Herrn Fr. Schwalbach betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem

Grundstück Ecke Gau- und Weibergasse; 3) des Herrn Peter März betr. Errichtung eines Anbaues auf seinem Grundstück an der Vereinsstraße; 4) des Herrn Jean Müller betr. Errichtung eines Treibhauses auf seinem Grundstück im Distrikt Josenberg; 5) des Herren Gebr. Ott betr. Errichtung einer Schanfenanlage auf ihrem Grundstück Feldstraße Nr. 13; 6) des Herren Alfred Köddermann zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke Körnerweg und Schillerstraße; 7) des Herrn Johann Haigle zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Kaffelerstraße und 8) der Herren Harting u. Koll zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der Wiesbadener-Allee und zwar ab 6, 7 und 8 unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. Das Baugebiet des Herrn Joh. Pauli betr. Errichtung eines Sozialhauses auf seinem Grundstück auf der Adolfshöhe mußte zurückgegeben werden, da baupolizeiliche Bedenken entgegenstehen. Zur Vergebung gelangt die Lieferung der Granittreppentufen für den Rathhausbau an das Steinbaugeschäft von Frau C. Poßhs Wwe. auf Grund des eingereichten Angebots.

— **Niederwalluf, 11. September.** Ein bedauerlicher Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich vor einigen Tagen auf der Chaussee zwischen Niederwalluf und Elville. Der Fuhrmann F. A. aus Niederwalluf wurde von seinem Herrn beauftragt, einen Wagen voll Reis nach Erbach zu fahren und dort einen größeren Gelbbetrag einzulassieren. Der Mann jagte bei dieser Gelegenheit in einem solchen Maße dem Alkohol zu, daß er auf dem Heimweg die Herrschaft über das Fuhrwerk verlor, vom Wagen stürzte und sich eine kassende Kopfverletzung zuzog. Auch hat der Mann infolge dieser Pflichtvergessenheit seine Stellung einbüßen müssen.

— **St. Gallen, 11. September.** Bei den Neuwahlen der Kirchenvorstände ist Herr P. Schneider wieder- und die Herren Dietrich und Joh. Keller 3. neugewählt, ebenso bei der Kirchengemeindevertretung die Herren K. Kuhl, Ph. Kerner, Joh. Kogel, J. Herber, R. Humbert, A. Mohrmann wieder- und J. Orth 3., Anton Semler 3. und Mich. Semler 2. neugewählt worden. — Der Ertrag der diesjährigen Ernte beim Roggen war ein sehr zufriedenstellender, sowohl an Ähren und Stroh. Vom Morgen wurden ca. 12 Ctr. Körner und 1000 Kg. Stroh geerntet. Auch die Kartoffeln liefern ziemlich guten Ertrag, besonders Haiger und Weltwunder Roggenbäum waren gering, können aber jetzt wachsen. Für die Weinberge ist Regen im Ueberfluß und wäre trotzdem warmes Wetter sehr erwünscht.

— **Geisenheim, 11. September.** Dem Kgl. Kreisschulinspektor Herrn kath. Pfarrer Feldmann wurde vom Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Von den hiesigen Vereinen und der Einwohnervereins wurde dem allgemein beliebten und verdienstvollen Mann heute Abend ein Ständchen mit Fackelzug dargebracht. Herr Peter Hillen hielt eine kurze Ansprache. Pfarrer Feldmann brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Sodann vereinigte man sich im Hotel „Germania“. — Bei der vorgestrigen Vorstandssitzung der vereinigten Kirchenvorstände wurden von den 29 Bewerbern für die am 1. Oktober neu zu besetzende ev. Pfarrstelle Rüdesheim-Geisenheim 4 der Bewerber in die engere Wahl gezogen. Am nächsten Sonntag, 17. September beginnen die Probepredigten.

— **St. Goarshausen, 11. September.** Ein eigenthümlicher Irrthum, wie er wohl selten vorkommt, ereignete sich vorige Woche hier. Die Erweiterungsarbeiten zweier Wohnhäuser wurden an einen Coblenzer Unternehmer vergeben. Die Ausschachtungsarbeiten waren beendet und das Mauerwerk bereits ½ Meter hoch, als plötzlich die Arbeitseinstellung aus den oberen Behörden angeordnet wurde. Nähere Erklärungen darüber ergaben nun, daß der Unternehmer statt der unterhalb St. Goarshausen gelegenen Häuser, diejenigen oberhalb des Ortes gelegenen in Arbeit genommen hatte. Es blieb nun nichts anderes übrig, als die Schächte wieder zugumauern und die Steine, welche schon angefahren waren, wieder abholen zu lassen. — Ein reges Leben entwickelte sich heute in unseren Orten. Ueber 110 Fuhrwerksbesitzer wurden mit ihren Wägen und Wagen über den Rhein geleitet, um in das Münster abzufahren. Wie verlautet, sollen auch aus der hiesigen Gegend sämtliche Fuhrwerke gezogen werden.

— **Waldstätten, 11. September.** An der Südwandfront des demnächst zur Einweihung gelangenden „Kreiskrankenhaus“ hier hat neuerdings in einer eigens dazu geschaffenen Nische eine Bronze statue des Kaisers Wilhelm 1. Aufstellung gefunden. Ueber der Nische befindet sich in altdeutscher Goldschmiedarbeit die auf rothem Grunde eingetragene Inschrift: „Walt' Seneg Imperator, d. i. die Anfangsworte des alten in den 70er Jahren zu Ehren des Kaisers gedichteten Liedes. Die Nische ist ein Geschenk Kaiser Wilhelm 2. — Eine weitere Neuigkeit hat das Krankenhaus bezw. das seit anfänglicher „Kaiser-Wilhelm-Heim“ dadurch erfahren, daß seitens des Vereins vom „Rothem Kreuz“ ein Kranfentransportwagen angeschafft wurde, der sehr schön und zweckentsprechend ausgestattet ist. Derselbe enthält außer einer auf Federn ruhenden, verstellbaren Kranfentragebohrer Platz für einen Vorleiter und kann mit zwei Pferden bespannt werden.

— **Limburg, 11. September.** Nachdem in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag bei den Gebrüdern Gerlach in dem Kaffeegeßchäft von Hachinger eingebrochen worden war, wurde in der letzten Nacht gegen ¼ 2 Uhr in den Uhrmacherladen von Heres ein Einbruch versucht. Beim Heben des Rollladens setzte sich jedoch die Alarmanlage in Thätigkeit, worauf die Thäter — man will zwei gesehen haben — flohen. Um größerer Vorsicht gingen sie dann an dem Uhrmacherladen von Schmidt zu Werke. Dort wurde zunächst ein Stiel der Rollladenbekleidung und der untere Theil des Rollladens leicht abgeschnitten. Daraus ließ der Rollladen sich leicht heben, worauf die Erkerstiege demolirt wurde. Es sind Uhren und Schmuckgegenstände im Werthe von etwa 1500 A. geraubt. Der Verdacht lenkte sich auf zwei junge Leute im Alter von 15-16 Jahren, die heute früh um 5 Uhr zweiter Klasse nach Frankfurt gefahren sind. (Hrff. Btg.)

— **Limburg, 11. September.** In hiesiger Gegend macht sich das beginnende Kaisermander recht bemerkbar. Täglich passiren Truppen in Extrazügen über im Durcheinander die Stadt. Große Feldbädereien waren bei Freienbühl, Limburg und Nischen im Betrieb. Zahlreiche Automobile der Militärpersonen kursiren hin und her, ja selbst der Kaiser hatte, wie er dem Bischof Dr. Will in Homburg mittheilte, am Samstag von Homburg aus eine Autofahrt bis vor die hiesige Stadt unternommen. Jedenfalls wird am Mittwoch den Donnerstag bei der hiesigen Weibserhebung die Parole sein: Auf ins Manöver bei Kagenellndogen!

8. Mannshausen, 11. September. Heute Morgen rüdten aus unsem Orte, sowie aus Althausen ca. 12 Pferde mit Wagen zu den Wäldern nach Wallmehausen aus. — Die Wein-ernte wird hier sehr gut ausfallen, sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität. — Nächsten Sonntag, 17. ds. findet bei uns das Kirchweihfest statt.

Kranfurt, 11. September. Der Oberlehrer Dr. Adolf Gollischon von der Adelschule begab sich Freitag Morgen nach dem Hauptbahnhof, um das Paradesfeld oder den Festplatz zu besuchen. Er wurde zuletzt im Schützenhof in Ober-ortel gesehen; seitdem wird er vermisst. Der Verbleibende ist 45 Jahre alt, 1,72 Meter groß, hat braune Augen, dünnes graubraunes Haar, Schnurrbart, frische Gesichtsfarbe, keine Nase und ist von untersehter Figur. Er trug bei seinem Weggang schwarzen Sackanzug, schwarzen Reifsen Hut, hohen ganz geschlossenen Stiefeln und hatte grünen Rucksack und schwarzen Regenschirm bei sich. Angaben über den Aufent- halt des Vermissten werden an Dr. Paul Gollischon, Guplan- straße 75, dritter Stock, erbeten oder telephonisch an Zifen- scher, Telefonnummer 8556, oder Stord, 8303. Auch im Zim- mer 9) des Polizeipräsidenten werden Meldungen entgegenge- nommen.

Die Kaiser-Manöver.

Gestern Vormittag fand die große Parade des achten Ar- meekorps vor dem Kaiser bei Ulmitz statt. Der Kaiser wur- de am Paradesfeld von der Vertretung des Landkreises Kob- lenz begrüßt und rüdte mit der Bahnenkompanie des Infan- terieregiments von Coblenz (2. Rhein.) Nr. 28 vor die Front und übergab die neuen Fahnen mit einer Ansprache dem Re- gimentskommandeur. Hierauf begrüßte der Kaiser die Kriegervereine und ritt dann die Fronten des in Parade ste- henden Armeekorps ab. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Die Infanterie ging in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfronten im Trab und die Artillerie in Abtheil- ungsfronten im Trab vorüber. Der Kaiser führte das 8. In- fanterieregiment Nr. 145 vorbei. Mit dem Jüsti- lierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern Nr. 40 ging der Fürst von Hohenzollern, mit den Bonner Husaren Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und der Reichskavalerie, mit dem Dragonerregiment Nr. 9 der Fürst von Hohenzol- lernburg, mit dem Dragonerregiment Nr. 7 Prinz Lo- pold von Bayern und mit dem Manen Regiment Nr. 11 Graf Fischer vorbei. Bei der Paradedafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, der folgenden Wortlaut hatte: „Nicht im lichten Paradeleide, sondern zum ernsten Waffen- gange standen die Söhne des Rheinlands heute vor mir. „Heldmarcksmäßig!“ war die Ueberbrunft über dem heutigen Tage. Die Marine nennt das: „Alar zum Gefecht!“ Die deutsche Wehr, die der preussische Staat tragen kann, ist das Reich, in dem er seinem Gegner im Felde siegreich entgegen- tritt, das schönste Gewand, das ein Grenzforps tragen kann, wenn es vor seinem Kaiser sich zeigt. Daß dieses Grenzforps die Wacht am Rhein gut halten wird, darauf vertraue ich in Ruhe nach dem, was ich heute gesehen habe. Das achte Ar- meekorps Hurra! Hurra! Hurra!“ — Die von der Manöver- leitung angenommene allgemeine Kriegslage ist folgende: Eine rote Armee hat, von der Pfalz vorwärts, neue Truppen bei Mainz über den Rhein gedrängt, die Festung eingeschlossen und oberhalb davon am 9. September den Fuß überschritten. Eine blaue Armee sammelt sich in der Gegend von Marburg. Das achte Korps gehört zur blauen, das acht- zehnte zur roten Armee. — Der geistige Zustand, bei dem Vorbeimarsch am Schloß das Kaiserpaar auf den Bal- kon trat und laut begrüßt wurde, endete mit einem schweren Gewitterregen. Die Manöverwege sind grundlos.

Unterem heutigen Datum (12. September) meldet ferner der O-Korrespondent aus Coblenz: Der heutige Tag dürfte in Ereignissen wenig bringen. Höchstens einige Kavallerie- manöver und Abende Kavallerieübungen in der Gegend von Na- liden. Interessant ist, daß an dem Manöver 17 englische und 1 amerikanischer Offizier teilnehmen. Auch eine Ab- theilung des russischen Infanterieregiments Kaluga, beste- hend aus dem Regimentskommandeur Oberst Kooriev, dem Regimentsadjutanten Leutnant Tschanow und dem Haupt- mann Koroltow, nimmt an den Manövern teil. Zu ihrer Begleitung ist der Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garde-Regiment (Kaiser Alexander) von Schultendorff kom- mandiert. — Bemerkenswerth ist, daß eine große Anzahl eng- lischer Journalisten den Manövern beizuohnt. Regiere wer- den sich an der Grenze vom Regierungsbezirk Wiesbaden und der Rheinprovinz in der Hauptsache abspielen. An der Gegend von Marburg bis Diez wird viel zu sehen sein und auch die Umgebung von Limburg wird manches Interessante er- zeugen. — Anlässlich der gestrigen Parade des 8. Armeekorps hat der Kaiser dem Reichskavaler Fürsten Bülow den Sta- tus als Generalmajor verliehen unter Belassung der Uni- form des Husaren-Regiments König Wilhelm 1. Rheinisches Nr. 7.



Wiesbaden, 12. September.

Wieder komme wieder. — Daß hat es ja ein Ende. — Die Kat- ze im Belagerungszustand. — Ein Trost ist uns geblieben. — Darauf dürfen wir stolz sein.

Wieder komme wieder. Ob Schulzen's oder Müller's? Ach nein, wo denken Sie denn hin. Den Montag haben wir denselben jetzt gebrauchen können. Meinte er es nicht manchmal etwas allzugütig mit uns, immerhin war er doch weit angenehmer als sein Nachfolger. Der könnte sich zum Teufel scheeren. Schwerlich würde man ihm

Thranen nachweinen. Am allerwenigsten diejenigen, welche jetzt in unserer schönen Gegend sich bekriegen wollen. Das heißt, sie müssen auf allerhöchstem Befehl, denn sehr gerne werden sie es wohl nicht thun. Wenigstens nicht alle. Stie ist für den jungen Krieger noch erträglicher als Regen und ewig Regen während der Kaisermandör. Da kann aller- dings dem sonst größten Freunde die Lust am Waffenhand- wert vergehen. Heute sind die Sachen wieder in brauch- baren Zustand versetzt worden und morgen früh — da wartet man schon stundenlang in meterhohem Rehm auf den Stoppfeldern herum, ganz zu schweigen von dem fast un- unterbrochenen Regen und der jetzt schon nichts weniger als sommerlichen Temperatur. Ja, es muß aber sein! In Ernstfalle — für den die Mandör eine Vorübung sein sol- len — kann man auch nicht an den Feind herantreten und ihn fragen, ob er nicht gütigst warten wolle, bis schönere Tage gekommen sind. Der wird sich hübsch für solch ein Ansuchen bedanken. Und darum heißt man in den sauren Apfel, in dem Bewußtsein, daß selbst der bitterste, Reiz an uns vorübergeht.

Wald hat's ja ein Ende. Nur wenige Tage und dann ha- ben die Truppen des 18. Korps den schrecklichen Feind, der sich erdreiste, in die friedlichen Gänge des Nassauer Landes einzufallen, derart vertrieben, daß er für lange Zeit genug hat. Schon jetzt muß er sich mit dem Gedanken tragen, um einen ehrenvollen Frieden zu bitten. Er meint, es sei doch besser so. Unsere Armeekorps-Truppen sollen auch dem Friedensgedanken nicht unsympathisch gegenüber stehen. Erst mögen sie aber noch einige Tage an der eigenen Haut spüren, was es zu bedeuten hat, mit dem 18. Armeekorps anzu- bündeln. Am 16. könnte eventl. der Frieden unterzeichnet werden.

Gestern schien man dem bösen Feind gar mächtig auf den Fersen zu sein. Den ganzen Vormittag passierten Sol- daten aller Waffengattungen unsere Straßen, in / eifriger Verfolgung begriffen. Vom „Walder“ bis zur Eiferen Hand lagen die Mannschaften der 87er Infanterie, der In- fanterie, 15 Manen und 27er Artillerie die ganze Karstraße hinauf und sammelten sich zum weiteren Vormarsch. Seit zusammen die Gewehre! hieß es. Aber nicht allzulange sollte man sich der Freiheit erfreuen. Nach kurzer Zeit hieß es wieder „An die Gewehre!“ und weiter fort ins Schlach- tefeld. Nun ging's den Berg hinauf mit vollem Schritt. „Affe“. Ziel es auch den Reservisten mitunter etwas schwer, sie bissen die Zähne aufeinander und hielten wacker aus. In vier Tagen geht es ja heimwärts.

Eine Genugthuung nehmen die eingezogenen Reser- visten sowohl als auch diejenigen aktiven Mannschaften, wel- che nun bald den Waffenrock mit dem Zivilrock vertauschen wollen, mit aus dem Krieg in die Heimat. Ein freund- liches Andenken an die Stadt Wiesbaden, an das ganze Nassauer Land überhaupt. Es läßt sich alles viel leichter ertragen, wenn man ein freundliches, mittheilendes Volk und eine gute Aufnahme bei diesem findet. Und das ist bei uns in lobenswerthester Weise der Fall gewesen. Der das Gegentheil behauptete, der ist kein großer Freund der Wahr- heit. Alles, Hoch und Niedrig, Alt und Jung, spricht sich sehr anerkennend über die gastfreundliche Aufnahme aus. Folgender Brief eines Hauptmanns an einen hiesigen Gastwirt in der Kirchgasse dokumentirt dies von Neuem. Der Offizier schreibt: „Ich danke Ihnen für die vorzügliche Einquartierung, sei es von mir, oder von meinen Leuten; ich werde es nicht vergessen, dem Regiment sowie der ganzen Garnison Mittheilung davon zu machen.“ Und darauf dürfen wir stolz sein.

Die Wallnuß.

Die Wallnuß läßt sich nunmehr wieder als die Botin des Herbstes auf der Bildfläche oder vielmehr auf dem Markte sehen und ihre ersten Exemplare finden zumeist reichen Ab- satz. Ihre grünen Schalen werden gern zur Bereitung und zum Fär- ben von Wollstoffen benutzt, während man aus den Samenkörnern Öl gewinnt. Das Schalen der reifen Wallnüsse ist eine Ar- beit, der sich unsere Hausfrauen nur sehr ungern unterziehen, da der Saft dieser Früchte häßlich braune Flecke an den Hän- den zurückläßt, die nur schwer zu entfernen sind. Ihre Haupt- aufgabe erfüllt die reife Wallnuß am Erntebaum, wo sie im gelben oder silbernen Gewande zwischen dem Dunkel der Tannenzweige hervorleuchtet und Auge, Herz und Zunge der Kinder erregt. Auch sonst dienen ihre starken Schalen der kleinen Welt zu willkommenem Spielzeug, indem sie mit Hilfe von Zwirn, Seigelsack und Holzstäben eine Kunstmann- wege, ein „fechtendes“ Schiffschiff oder eine Puppenwiege ab- geben müssen. Das Vichterschiffchen am Selbstständer wäre ohne die vielseitige Wallnuß undenkbar und auch bei Winter- gesellschaften hilft sie die Fruchtstücken zieren. Der in Folge sei- nes Holzes hochgeschätzte Wallnußbaum (Juglans regia) ex- istiert in 33 verschiedenen, meist amerikanischen Arten. Er soll um das Jahr 1300 zu uns gebracht worden und Anfangs eine derartige Seltenheit gewesen sein, daß der glückliche Besitzer eines solchen Baumes die Früchte desselben zu hohen Preisen verkaufen und dadurch zu Wohlstand gelangen konnte. Schon in der nordischen Mythologie findet die Wallnuß Erwähnung. In ihr brachte, wie die Sage erzählt, einst Loki die vom Jander der Jugend und Unsterblichkeit umgebene Göttin Iduna nach Asgard, dem glänzenden Götterhof, zurück, von wo Thiafi, der Reif- und Sturmriese, sie freventlich geraubt hatte.

• Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings angefahren: Weichenharm (Weichenharm). Die Gebühr für das ge- wöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 A.

• Agl. Schauspiele. Donnerstag, 14. September kommt an Stelle der bereits angekündigten Vorstellung „Die Jüdin“ Of- fenbach's phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ zur Aufführung.

• Die Trauttmannlerin im Residenztheater. Für das am Donnerstag stattfindende einmalige Gastspiel der Original- trauttmannlerin Madeline giebt sich ein lebhaftes Interesse kund. Die Darbietungen der Künstlerin mit ihrem Experi- mentator Schmidt Gino bestehen aus Tänzen nach Zmarobisa- tionen am Klavier, mimischen Illustrationen von Aesops Ge-ichten usw. und haben überall das größte Aufsehen, besonders auch in wissenschaftlichen Kreisen, erregt. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nur dieses eine Gastspiel stattfinden kann, da die Künstlerin bereits durch anderweitige Verpflich- tungen gebunden ist.

• Eine Sitzung der Gesamt-Kirchengemeinde-Vertretung war für gestern Nachmittag 5 Uhr nach der Marktkirche ein- berufen worden. Die Sitzung konnte aber nicht beschlußfähig werden, obwohl man bis 1/2 6 Uhr gewartet hatte. Nach Mit- theilungen des Vorsitzenden Herrn Defon B i d e l handelt es sich um Bewilligung der Gelder für Erneuerungsarbeiten in der Bergkirche. Beim Aufstellen der Gerüste stellte sich her- aus, daß sich der Fußboden in einem trostlosen Zustand befin- det. Eine Reparatur durch Herausreißen der schlechten Platten dürfte sich nicht empfehlen, vielmehr sei eine völlige Er- neuerung notwendig. Die Baukommission beschloß, den Fußboden mit Mettacher Platten belegen zu lassen und ersuche die Vertretung, pro Qm. 8 A hierfür bewilligen zu wollen. Einer dringenden Abhilfe bedarf auch die schlechte Ventilation. Es seien unter den Malern sogar infolge der ungesunden Luft in der Kirche Erkrankungen vorgekommen. Mit Rücksicht auf den augenblicklich nicht günstigen Finanzstand habe man von einer elektrischen Ventilationsanlage Abstand genommen und sei sich dahin schlüssig geworden, an den oberen Fenstern einige Kasetten durchzubringen. Die Kosten betragen etwa 600 A. Es kam zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Vor- sitzenden und Herrn Schlossermeister Meyer. Letzterer in- terpellirt den Vorstand darüber, warum die Malerarbeiten in der Kirche freihändig und nicht im Submissionsverfahren ver- geben worden seien. Das sei eine starke Beleidigung gegen an- dere hiesige Handwerksmeister, die ganz sicher die Arbeiten hät- ten ausführen können. Es wird ihm darauf erwidert, daß Sil- berbrand die Arbeiten deshalb bekommen habe, weil er einmal als leistungsfähig in Kirchen-Malerarbeiten bekannt sei und auch schon die Marktkirche zur größten Zufriedenheit ausge- malt habe. Mit solchen Arbeiten größeren Stils, wie hier der Fall sei, könne nicht jeder Uneingeweihte betraut werden. Herr Meyer verurtheilt diesen Standpunkt aus Ent- scheidens. Ferner sei er dafür, daß der Fußboden mit den als sehr gut bekannten und bei Weitem billigeren Terrazzoplatten belegt werde. Damit könnte man viel sparen. Es sei schon oft vorgekommen, daß man die von ihm vorgebrachten Wünsche nicht berücksichtigt. Aus welchem Grunde rufe man damit die Kirchengemeindevertreter zusammen, wenn man sie nicht hören wolle. Es stellte sich übrigens jetzt, nachdem die Arbeiten bereits an Herrn Silberbrand vergeben sind, heraus, daß der Mann zwar evangelisch ist, seine Kinder aber katholisch taufen lasse. Früher sei davon nichts gesagt worden. Landgerichtsdirek- tor de R i e m war für freihändige Vergabe. Das Submis- sionsverfahren sei nur dazu geeignet, die Preise herunterszu- drücken. — Das ganze Resultat der Verhandlungen, an denen sich noch die Herren Geheimrath Prof. Dr. Preisens und Rarzer Beisenmeyer betheiligt haben, bestand darin, daß eine Kommission gewählt wurde, die prüfen soll, ob Mettacher- oder Terrazzo-Platten-Beleg besser ist.

• Die Verdringung des Mainzer Oberbürgermeisters Dr. Gagner fand gestern Nachmittag unter ungeheurer Theilneh- mung der gesamten Bevölkerung statt. Dabei hatten Tausende und Abertausende von Zuschauern die Straßen, die der Leichen- zug berührte, dicht besetzt. Bis zu den Thoren des Friedhofes bildete die Bevölkerung von Mainz Spalier. Der Großherzog hatte einen prachtvollen Krone mit Widmung an der Bahre niederlegen lassen. Voraus dem Leichenzuge gingen fast sämt- liche Vereine der Stadt (etwa 60) mit ihren Fahnen. Hinter dem Sarge folgten die beiden Söhne des Verstorbenen und die Verwandten, ihnen folgten Staatsminister Rothe, Flügeladju- tant Generalmajor v. Wächter, Oberhofmarschall v. Westerfel- der, Oberhofmeister v. Kiedel, Ministerialrath Geheimrath Braun, Geheimrath Freiherr v. Gogern, die Bürgermeister und Beigeordneten, sowie die Stadtverordneten, von auswärtig Oberbürgermeister von Mannheim, Stadtrath Dr. Fleisch- frankfurt, Bürgermeister H e h - W i e s b a d e n und der Bür- germeister von Viebrich. Offiziere, zahlreiche Bürger und Be- amten. Der städtische Bläserchor spielte einen Trauermarsch als der Sarg in den Vorhof des Friedhofes getragen wurde, hierauf sang die „Mainzer Liedertafel“. Es ist bestimmt in Gottes Rath von Mendelssohn, worauf die Einsegnung der Leiche erfolgte. Bürgermeister Dr. Göttemann widmete dann dem Oberbürgermeister einen tiefempfindenen Nachruf, na- mens der Bürgermeisterei und der Stadtverordneten legte er zwei mächtige Kränze nieder. Der greise Stadtverordnete und Prof. Schlenger sprach sodann mit thränenreichster Stimme namens der Stadtverordneten, ihm folgte Geheimrath Michel namens der Handelskammer, Provinzialdirektor v. Gogern im Namen des Kreises und der Provinz, Staatsminister Rothe als persönlicher Freund des Verstorbenen, Landgerichtspräsident Dr. Hagen, Finanzrath Walther namens der städtischen Be- amten, Oberlehrer Stenmer für die Volksschule, Lehrer und Lehrerinnen, Geheimrath Dr. Streder namens der „Liedertafel“, Landtagsabg. Molthorn im Namen des Vereins Mainzer Kaufleute, Prof. Direktor Römhild im Namen der höheren Mädchenschule Bürgermeister H e h - W i e s b a d e n na- mens dieser Gemeinde, Dr. Fleisch namens des Magistrats Frankfurt und des Verbandes der Gewerbetreibenden; es folgten die Innungen, die städtischen Arbeiter, Gesang- und Turner- vereine etc., sie alle legten Kränze unter entsprechenden Widmungs- worten nieder.

• Gesehungsheim in Idstein. Ein Gesehungsheim in Id- stein für Familienmitglieder von Angehörigen der Deutschen Armee wird am 16. September dort eingeweiht werden. Es ist von dem gleichnamigen Verein unter dem Vorh. des Königl. Sächsischen Generalkonj. M. Wappes in Frankfurt a. M. ins Leben gerufen, der mit Genehmigung des Ministers für Land- wirtschaft, Domänen und Forsten in dem Schloß zu Idstein, Untertannkreis, Reg.-Bezirk Wiesbaden, mit Mitteln, die von Privatfreien aufgebracht sind, das Heim für kur- und er- holungsbedürftige Familienmitglieder von Angehörigen der preussischen Armee eingerichtet hat. Das Gesehungsheim wird von einem kommandirten Sanitätsoffizier unter Mitwirkung des Vorstandes des genannten Vereins nach den vom Kriegs- ministerium genehmigten Bestimmungen geleitet und durch das Generalkommando des 18. Armeekorps beaufsichtigt. Für die Aufnahme in das Heim sind zunächst die im Paragr. 31 der Friedenssanitätsordnung genannten Angehörigen von Militär- personen in Aussicht genommen, welche nach militärischem Er- meßen einer Kur bedürftig und nach dem Urtheil des Regi- ments- etc. Commandeurs der Gewährung einer Kostenfreien Kur würdig sind. Anträge auf Aufnahme in das Gesehungs- heim sind seitens der Truppentheile mit einem militärärztlichen Zeugniß unter Bescheinigung der Würdigkeit der Aufnahme- suchenden unmittelbar dem Generalkommando vorzulegen. Die Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder in Begleitung ihrer Mütter kann nur ausnahmsweise erfolgen; hierauf ist bei den Anträgen von vornherein zu achten. Die Kurdauer ist im All- gemeinen auf einen Monat zu bemessen. Außer den Kosten für Hin- und Rückbeförderung erwachsen den Angehörigen während des Aufenthaltes im Gesehungsheim keine Unkosten. Es wird ihnen dort unentgeltlich ärztliche Behandlung, Unterkunft, Be- löstigung, Bettwäsche und Handtücher, aber keine Leibwäsche und Kleider gewährt.

3. Der streikende Fahrkarten-Automat. Recht vorteilhaft ist die Neuerer der Fahrkartenautomaten, deren sich jetzt das reisende Publikum mit Vorliebe bedient. Welche aber, wenn ein solcher Automat nicht funktioniert und dann nur Ärger und Verdruß bereitet. Diese Erfahrung machte gestern Abend ein Wiesbadener an einem solchen Automat im Mainzer Hauptbahnhof. Er schob zwar Zehn-Pfennigstücke in den Einwurfschlitze, um sich eine Fahrkarte vierter Klasse nach Wiesbaden zu erstehen, mußte aber leider die Wahrnehmung machen, daß so sehr er auch zog, weder die gewünschte Fahrkarte noch die beiden Nickel zum Vorschein kamen. Anfangs machte der Mann ein verblüfftes Gesicht, dann gab er seinem Ärger durch Worte Luft: „Dös scheint mer auch a nette Wohlfahrtseinrichtung so sinn! Wenn do ganer sich in Meenz aa imwickelt und seine letzte zwaa Grosche do einwickelt, kann ehni schließlich auch noch blühe, daß er haamdippelt. Eich hätt gute Lust, und thät den Kästen forz e Kaa verhaage. Do brauche Se auch noch so aasfällig zu grinzel!“ rief er einem Nebestehenden zu, der sich darüber amüsierte. Dieser betheuerte ihm, daß er soeben dasselbe Bede gehabt habe. „Anstandshalber hätte Se mer dös aber dann auch vorher sage könne“, schrie der Andere noch wüthender, worauf der Spottvogel ganz trocken erwiderte: „Ei, glaube Se denn, ich wollt' der aazige Esel sein, der de Meenzger 20 Pf. zum Privatvergnüge in die Blechfist do einwickelt?“

• Todesfall. Der hier zur Kur weilende 65 Jahre alte Kaufmann Gregor Schielman aus Riew (Rußland), ein Ehrenbürger seiner Vaterstadt, ist gestern gestorben. Seine Leiche wird heute nach Riew überführt.

• Unglücksfall. Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Viehricherstraße, wo der 27 Jahre alte Fuhrknecht Sebastian Umb von Mainz beim Zusammenstoß seines Gefährtes mit einem anderen eine erhebliche Quetschung des rechten Fußes erlitten hatte, gerufen. Er kam nach dem städtischen Krankenhaus. Beim Wagen war die Radachse gebrochen.

• Zur Gasexplosion in der Reichstraße ersucht uns der Spengler, welcher in dem Hause zu thun hatte, zu erklären, daß nicht er die Beleuchtungskörper in dem Laden abgeschraubt hatte, sondern ein anderer ihm Unbekannter. Ihm kann infolgedessen auch keine Schuld an dem Unglücksfall beigemessen werden.

• Das Strafverfahren gegen den Lehrer A. u. o. r. dem Regierungsekretär Kröschel und den Ingenieur C. E., alle in Wiesbaden, ist nunmehr zum Abschluß gelangt und den Angeklagten sind die Anklageschriften zugestellt worden. Sie werden angeklagt wegen vollendeten und versuchten Betrugs, Urkundenfälschung etc. In zwei Fällen haben sie sich Geldbeträge verschafft resp. verschaffen wollen, durch die Erklärung, sie seien Beauftragte eines Oberbeamten bei der künftigen Regierung, welcher sich anbiete, anhängige Verfahren wegen Entziehung des Hoflieferantentitels resp. einer Concession niederzuschlagen gegen Auszahlung eines bestimmten Geldbetrages. In einem Falle haben sie sich erboten, einem Kaufmann in Frankfurt gegen entsprechende Zahlung den Kommerzienrathstitel zu verschaffen. Man ist auf den Ausgang der Sache, die interessante Enthüllungen bringen wird, sehr gespannt.

• Ein Krematorium bei Wiesbaden? Nachdem sich die Unmöglichkeit der Wiederbelebung der älteren Theile unseres Friedhofes ergeben hat, ist die Frage der Errichtung eines Krematoriums wieder in Auf gekommen. Sollte die Staatsregierung auch jetzt noch auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren, so ist, nach der „Köln. Ztg.“, angelegt worden, das Krematorium dicht an der beständigen Grenze, die sich in nächster Nähe eines demnächst neu anzulegenden Friedhofes hinzieht, zu errichten. Daß in Hessen keine Schwierigkeiten gemacht werden, ist sicher.

• Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Karl Löw zu Wiesbaden, Dohheimerstraße 20, Part., ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorstoßes zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 23. September 1905, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Wiesbaden, Zimmer Nr. 92 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichtes zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

• Winke für die Ausfuhr. Interessenten können auf dem Bureau der Handelskammer vertrauliche Auskunft über folgende Angelegenheiten erhalten: Anmerkungen zum französischen Zolltarif. Behandlung von Waaren bei der Einfuhr in Frankreich. Mehlausfuhr nach Finnland. Geschäftsverkehr mit Bulgarien. Absatz landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in dem Dongebiet und dem nördlichen Kaukasus. Einfuhrhandel Brasiliens in den Jahren 1903 und 1904. Das Kreditgeschäft in der Republik Columbia. Waarenabfuhr und Herstellung, Eisen- und Kurzwaarenhandel in Santiago (Chile). Chile als Markt für Metalle und Güttenindustrieartikel, seine Metallgewinnung und Bedeutung für Deutschland. Chile als Markt für Textilwaren. Glümmern in Argentinien. Fehlen einer Wasser- und Abflupleitung, sowie der Gasverleitung in Victoria, Hauptstadt des brasilianischen Staates Espirito Santo. Charakteristik zweier nordamerikanischen Gründungen. Geschäftliche Erdkundungen in Arequipa (Peru), Nähmaschinenabsatz, Gummiproduktion, Bergbau und Markthallenbau daselbst. Handel, Industrie und Verkehr in Brasilien, insbesondere in Rio de Janeiro. Erzminen im Staate Maranhao. Eisenbahnbau im Bezirk Tepic in Mexiko. Der Handel und die deutsche Einfuhr in Surinam. Einfuhr von Wiskuit in bunten Packungen nach China. Geschäftsverkehr mit Onoy (China). Bau einer elektrischen Straßenbahn und Erfah von Holzbrücken in Shanghai. Der persische Außenhandel im Jahre 1903/4 mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Japanisches Bier auf dem indischen Markte. Warenbeförderung von Djibuti (französische Somalilüste) nach Europa, Einfuhr von Baumwollstoffen in Harar, Handelsverhältnisse dort und in Adis Abeba (Abyssinien). Absatz deutscher Ruchbaumwollen in Transvaal. Deutsche Einfuhr in Marokko (Morocco). Winke für Handel und Industrie im Verkehr mit Australien. Absatzverhältnisse und Produktion des Staates Queensland, ihre Bedeutung für Deutschlands Ein- und Ausfuhr.

• Der Lohkampfs im Schneidergewerbe. Morgen Mittwoch Abend findet im „Konfordinaal“ eine große öffentliche Versammlung statt, in welcher u. A. auch über Lohnverhältnisse im Schneidergewerbe verhandelt werden wird.

• Der Technische Verein Wiesbaden (Zweigverein des Deutschen Technikerverbandes) unternahm am Sonntag, 3. September einen Ausflug nach Hahn zur Besichtigung der Nacht- und Gasfackelwerke von Gebr. Erkel. — Die mit allen Maschinen der modernen Technik ausgestattete Fabrik ist im Stande, allen an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen. So gab ein in Fertigstellung begriffenes Stahlrohr von 630 m. Länge und 46 mm. Durchmesser, gebildet aus 162 Drähten, für 14000 kg. Belastung und ein solches von 20 mm. Durchmesser und 3400 m. Länge bereites Zeugnis von der Leistungsfähigkeit dieser Fabrik ab. Auch die Gasfackelfabrikation weist Erzeugnisse auf von Verbindungsstärke bis zu den stärksten Transmissionsseilen von 50 mm. Durchmesser, sodas unseren Mitgliedern viel des Interessanten geboten war. Nach praktischer Vorführung einer Materialprüfungsmaschine, auf welcher die Versteifigkeit von 2 und 2,5 m. starken Drähten gezeigt wurde und nach Besichtigung des Maschinenhauses mit seiner 45pferdigen Lokomotive verließ man, in allen Theilen betrieblig, die Fabrik. Den Herren Gebr. Erkel sei hiermit nochmals für ihr wohlwollendes Entgegenkommen gedankt.

• Straßenperrung. Behufs Stampfsphästrung wird die Mühlgasse vom Marktplatz bis große Burgstraße und der Schloßplatz von große Burgstraße bis Marktstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Ein neues Quartal

steht vor der Thür und damit laden wir die dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden freundlichst zum Abonnement ein. Der

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ wird, seinem bewährten Ziele treu, alle wichtigen Ereignisse der Politik des deutschen Reiches wie des Auslandes mit Aufmerksamkeit verfolgen und sie in volksthümlicher Weise erörtern.

Die Tendenz des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist **absolut unparteiisch.**

Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger **Depeschendienst** und gute **Informationen** ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die **Verichterstattung** über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines **eigenen Reporter- und Correspondentenbienstes** hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von **Originalinformationen**, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbautreibenden und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinversteigerungen. In humoristisch-satirischen **Kolossalplaudereien** werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessirende Themata entsprechend erörtert und der Brieffastenankel giebt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte **Illustrationen** bietet.

Aus fachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerthen Vorgänge aus dem reichen **Kunstleben** Wiesbadens, und dem **Feuilleton** widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belebende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „**Unterhaltungsblatt**“ dem Feuilleton und dem Roman, der „**Landwirth**“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „**Humorist**“ nebst den illustrierten „**Heiteren Blättern**“ einer fröhlichen Weltanschauung reservirt. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 **Taschenfahrpläne** und 1 **Wandkalender**.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die **landesamtlichen Nachrichten**, die **Kurhausprogramme**, sowie alle **städtischen Bekanntmachungen** **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem **Amtsblatt** nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-Anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benützung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich

(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: **1.75 M.** pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

• Der Gesangsverein „Krohn“ bezieht in diesem Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat derselbe beschlossen, Sonntag, 17. September von Abends 7 Uhr ab in der Turnhalle, Wellrichstraße, ein großes Konzert mit Ball abzuhalten, wobei der Männergesangsverein „Krohn“, sowie das Silberdorfer Männerquartett von Mainz ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Verein wird bestrebt sein, diese würdige Feier zu einem schönen Abschluß zu bringen, sowie den Sonntagsfreunden und Gönnern des Vereins einige schöne Stunden zu bereiten.

• Kaiser-Bar, American-Bar and Grill Room heißt das neue Konzerthaus, welches ab Samstag, 16. September in seinem Lokale Taunusstraße 27 täglich große Konzerte abhält. Der Besuch wird sich jedenfalls lohnen. Näheres ist aus dem Anzeigertheil ersichtlich.

• Kriegsgericht der 21. Division. Der Präsident Georg Kleines von der zehnten Komp. des Inf.-Regts. Nr. 80 hat am 18. Aug. durch Unvorsichtigkeit beim Baden den vor ihm in der Schützenlinie liegenden Geir. Schneider durch einen Flakpatronenschuß am Kopfe verletzt. Er wurde wegen unvorsichtiger Behandlung einer Waffe zu drei Wochen Mittel-Arrest verurtheilt.

• Der belichte Mosbacher Markt findet nächsten Donnerstag, 14. September statt.



Briefkasten
H. G. Nach dem Wortlaut der betreffenden bürgermeisterlichen Verordnung ist der Käufer des Hauses zur Zahlung der Anschlussgebühr und der Einrichtungsgebühren der Wasserleitung verpflichtet.

J. R. Bei einer Cession ist es zu empfehlen, daß sich der neue Gläubiger vom alten Gläubiger ein an den Schuldner gerichtetes Schreiben ausstellen läßt, worin dem Schuldner die erfolgte Cession mitgeteilt wird. Ferner müssen die dem Schuldner die Übergabe der schriftlichen Cessionserklärung gegen Zahlung des Schuldbetrages anbieten.

Alter Abonnent. Der Vater ist verpflichtet, seiner Tochter eine angemessene Aussteuer bei ihrer Verheirathung zu geben. Hat er ihr ferner zur Begründung einer Existenz eine Vermögensaussteuer gegeben, so hat er kein Recht, dieselbe beim Tode seiner Tochter von jenem Schwiagerlohn zurückzufordern. Vielmehr steht dem Schwiagerlohn bis zur Großjährigkeit der Kinder die Hypothek an dem Vermögen seiner verstorbenen Ehefrau zu.



• Frankfurt a. M. Fruchtpreise mitgetheilt von der Notierungsbörse der Landwirtschaft am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. 11. Sept. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, neuer, M. 17.35 bis 17.40 3/4, Roggen, hiesiger, neuer, M. 15.25 bis 15.30 3/4, Gerste, hiesiger, neuer, M. 14.75 bis 14.80 3/4, Hafer, hiesiger, neuer, M. 13.50 bis 13.55 3/4, Mais, hiesiger, neuer, M. 12.50 bis 12.55 3/4, Weizen, ausländischer, neuer, M. 17.25 bis 17.30 3/4, Hafer, ausländischer, neuer, M. 14.50 bis 14.55 3/4, Roggen, ausländischer, neuer, M. 15.25 bis 15.30 3/4, Mais, ausländischer, neuer, M. 12.50 bis 12.55 3/4, Weizen, ausländischer, neuer, M. 17.25 bis 17.30 3/4, Hafer, ausländischer, neuer, M. 14.50 bis 14.55 3/4, Roggen, ausländischer, neuer, M. 15.25 bis 15.30 3/4, Mais, ausländischer, neuer, M. 12.50 bis 12.55 3/4.

• Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abfuhren bezeichnet: 1° gefüllte, 2° klein, 3° mittel, 4° groß. Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abfuhren bezeichnet: 1° flau, 2° anhaltend, 3° stetig, 4° fest.

• Gen. u. Strohmarkt Frankfurt, 8. Sept. (Amtl. Notizung.) Gen (alt) M. 3.40 bis 3.80, (neues) M. 0. — bis 0. —. — Stroh M. 2.30 bis 0. — per Fuder.

• Obfruchtmarkt. Bericht der Centralstelle für Obfruchtverwertung, Frankfurt a. M., 9. Sept.:

• Pfirsiche M. 20 bis 25, Mirabellen M. 11 bis 14. Zwetschen (fr. Brennwasser) M. 4, andere Zwetschen M. 6 bis 10, Preiselbeeren M. 15—20, Äpfel u. Birnen M. 6 bis 15, Falläpfel M. 6 pr. Fuder.

• Kartoffeln. Frankfurt a. M., 11. Sept. Frühkartoffeln im Wagenladung per 100 Kilo M. 4.25—5.25, im Detailverkauf M. 6.00—6.50.

• Diez, 8. Sept. Amtl. Notizung. Weizen, weißer, M. 14.70 bis 14.75, Roggen M. — bis —, Gerste M. — bis —, Hafer (alter) M. 7.50 bis 0. —, (neuer) M. 0. — bis 0. —.

• Mannheim, 11. Sept. Amtl. Notizung der dortigen Börsen (eigene Depesche). Weizen, 18.00 bis —, Roggen, neuer, 15.50 bis 15.55, Gerste, 16.25 bis 17. —, Hafer, 15.00 bis 15.25, Raps 24.50 bis —, Mais 13.50 bis —.

• Frankfurt, 11. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 419 Ochsen, 76 Bullen, 879 Kühen, 10 Kindern u. Stieren, 246 Kälbern, 300 Schafen u. Hammeln, 1280 Schweinen, 0 Biegen, 0 Ziegenlämmern, 0000 Schafälmmern belebter.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 78—82 M., b. junge, fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 71—73 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte 67—69 M., d. gering genährte je d. Alters 60—65 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwerthes 63—65 M., b. mäßig genährte junge fleischig höchsten Schlachtwerthes 63—65 M., c. gering genährte 60—65 M. und gut genährte ältere 60—62 M., d. gering genährte 60—65 M. Kühe: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis zu 1 Jahren 66—67 M., c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entw. jüngere Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 51—53 M., d. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkälber (Schlachten) 80 bis 84 M., c. mäßig genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 49—50 M., d. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., e. gering genährte Kühe u. Füllen (Stiere u. Kinder) 40—45 M., f. a. l. b. e. r. a. feinste Rasse (Schlachten) M. 86—90 M., b. gute Saugkäl

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Mittwoch, den 13. September 1905.

Schwachwindig, zeitweise heiter, nachts kühler, tagsüber wärmer als heute.

Genauer durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 80 Bg.) nach der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Der Kaiser ins Wandbergelände.

Görlitz, 12. Sept. Der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr ins Wandbergelände gefahren.

Die Cholera.

Berlin, 12. September. Choleraverdächtige Erscheinungen sind bei dem in das Kreiskrankenhaus in Bries eingeleiteten Tischer August Feist festgestellt worden, der bisher mit dem Einsetzen von Fieber an einem Nierdort Neuen beschäftigt gewesen ist. — Der unter Choleraverdächtige Erscheinungen in das Krankenhaus Moabit eingelieferte Arbeiter Albrecht aus Nichtenberg ist, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht an Cholera erkrankt.

Internationale kriminalistische Vereinigung.

Hamburg, 12. September. Zur Teilnahme an dem Kongress der internationalen kriminalistischen Vereinigung sind Vertreter der meisten deutschen Bundesstaaten hier eingetroffen. Ferner Teilnehmer aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Nordamerika, Norwegen, Österreich-Ungarn, Russland, Schweden, der Schweiz und Spanien. Im Namen des Ortsausschusses begrüßte Landgerichtspräsident Engel die Erscheinenden gestern Abend im Uhlenhorster Fährhaus und brachte schließlich ein Hoch auf die Vereinigung aus. Prof. Dr. v. Bruns dankte und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf Deutschland und die deutsche Wissenschaft. Heute Vormittag beginnen die Sitzungen der Vereinigung.

Die Studienreise der Reichstagsabgeordneten.

Hamburg, 12. September. Der Dampfer „Eleonora“ mit der Studienreise nach Togo ist mit den in Rom befindlichen Reichstagsabgeordneten nach einer hierher gelangten Meldung, gestern wohlbehalten in Lagos eingetroffen.

Das Spremberger Eisenbahnunglück.

Kottbus, 12. September. In der Sache der Spremberger Eisenbahnkatastrophe hat die Staatsanwaltschaft gestern die Anklage gegen den verhafteten Stationsassistenten Stallius wegen fahrlässiger Tötung und Außerachtlassung der Berufspflichten erhoben.

Verhaftung.

Wien, 12. September. Der Schießunteroffizier Rahn vom 7. Grenadierregiment ist in Untersuchungshaft genommen worden. Dem Verhafteten wird die Hauptschuld an dem Schießunglück, bei dem zwei Grenadiere ihr Leben verloren, zur Last gelegt, weil er die Gewehre nicht ordentlich kontrolliert hatte, nachdem das Schießen beendet war.

Hochverrat.

Budapest, 12. September. Die Polizei verhaftet den Journalisten Gyana, einen Mitarbeiter des „Bauischen“ Organes Budapesti Hirlap, weil derselbe dringend verdächtig ist, der Verfasser der bekannten Broschüre „Die ungarische Waise und die Hohenzollern“ zu sein. Er hat bereits gestanden, daß er der Verfasser der Broschüre ist und daß der Herausgeber ein mit der Regierung befreundeter Herr ist, den er nicht nennen dürfe. Gegen Gyana wird Anklage wegen Hochverrats erhoben werden.

Flüchtig.

Paris, 12. September. „La Lanterne“ zufolge hat ein Soldat, der im Kriegsministerium als Schreiber angestellt war, die Flucht ergriffen. Er steht im Verdacht, militärische Schriftstücke entwendet zu haben.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 12. September. Das Militär Kurjer Codzienny wurde behördlich unterdrückt, weil dasselbe das Reichstagsgesetz und die unzureichende Beteiligung der Polen an der Ruma besprochen hat.

Warschau, 12. September. Der von den Sozialisten aus Anlaß der Hinrichtung Kosszaks inszenierte Streik kann als mißlungen bezeichnet werden, da sich die Mehrzahl der Arbeiter weigerte, die Arbeit einzustellen.

Die Erdbeben in Italien.

Monte Leone, 12. September. Der König besuchte gestern Nachmittag die Orte Priatico, San Leo, San Conquino und Buzzi. Wegen der schlechten Beschaffenheit der Wege ging der König mit dem Minister Ferraris und dem General Brusati zu Fuß; zahlreiche Bauern folgten. Der König ging über Tropea nach der Küste, wo die königliche Yacht ankerte, begab sich an Bord und ging in der Richtung nach Stromboli in See. Er bringt die Nacht an Bord zu. Minister Ferraris fuhr mit der Bahn nach Monte Leone zurück.

Rom, 12. September. Kurz nach der Abreise des Königs von Monte Leone erfolgte ein neuer Erdstoß. Ein großer Erdriß entstand südlich der Stadt. 50 Kilometer von Monte Leone entfernt hat sich ein neuer Vulkan gebildet. Die Versicherungsgelder übersteigen bereits eine Million Lire. Bedenken für die Bevölkerung überaus schwierig. Der König war im Ganzen 6 Tage in den vom Erdbeben heimgeführten Gegenden verweilt.

Die Unruhen in Japan.

Tokio, 12. September. Mit Ausnahme der Zeitung sind alle Blätter wieder erschienen. In der Provinz sind noch zahlreiche Blätter unterdrückt. Die Nachricht von der Demission des Ministers des Innern und seine Verhaftung durch den Unterstaatssekretär Yamagata erregte großes Hartnäckigkeit.

Tokio, 12. September. Ein von 30 000 Menschen besuchtes Meeting fand in Osaka statt. Eine Resolution wurde angenommen, in welcher die Haltung der Regierung scharf getadelt und die Friedensbedingungen als unzureichend bezeichnet wurden. Die Behörde hatte keine Veranlassung einzuschreiten, da die Ordnung nicht gestört wurde.

Tokio, 12. September. In Kobe dauern die Verhaftungen fort. Bisher wurden insgesamt 150 Personen festgenommen.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Etwas von der Gemeindeförsterverwaltung.

Es ist begreiflich, daß mit dem Antritt des Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner neue Hoffnung unter den Gemeindeförstern sich regt und daß die Frage entsteht: „Wird der neue Chef der Verwaltung die dringenden idealen und materiellen Wünsche seiner Gemeindeförster anerkennen und wird damit endlich der Druck und die Sorgen, die seit Jahren auf den Förstern lasten, schwinden? Wird der neue Herr den Grünroden soviel Interesse entgegenbringen, daß er ihre Wünsche anhört, sie prüft und sie, wenn er ihre Berechtigung und Ausführbarkeit erkennt, erfüllt?“

In materieller Hinsicht wird von den Förstern nur das zum Leben allernötigste beansprucht; die Wünsche, oder richtiger, der eine Wunsch, den sie in idealer Hinsicht haben, kann von der Verwaltung nach Prüfung der Sachlage ohne weiteres erfüllt werden. Den Förstern liegt trotz ihrer ungünstigen pekuniären Lage an der Hebung ihres Standes, resp. an der Aufhaltung des Niedergangs ihres Standes, noch viel mehr, wie an der direkten Aufhebung der Gehälter, so nötig diese auch ist. Möge der neue Herr Regierungspräsident dafür sorgen, daß der erste Paragraph des Regulativs über die Anstellung etc. im Staats- und Gemeindeförsterdienst, der gesetzlich zu Recht besteht, auch in Wirklichkeit gehandhabt wird und welcher sagt, daß der Anspruch auf eine Försterstelle nur durch vorchriftsmäßig: Vorgezeit, Dienst bei der Jägertruppe, Ablegung zweier Examen etc. erworben werden kann. In Wirklichkeit aber werden in unserem Regierungsbezirk die Stellen größtenteils mit juristisch völlig unangebildeten Personen besetzt, was um so mehr wundern muß, als neuerdings durch Ministerialerlaß unter der Annahme, daß die jetzige Ausbildung den immer höher gestellten technischen Anforderungen an die Förster nicht mehr genügt, für die königlichen Förster die Abschaffung der Försterschule vorgeschrieben ist. Nun werden aber die Gemeindeförster in diesseitigen Regierungsbezirk nach genau derselben Vorschrift befördert wie die Staatsförster, mit anderen Worten: der Dienst der Gemeindeförster ist bis in das kleinste genau derselbe, wie der der königlichen Förster. Es ist nach dem Befagten schwer verständlich und durch nichts begründet, wie für ein und denselben Dienst bald eine sehr genau geregelte, kostspielige Ausbildung verlangt wird, bald die bloße Thätigkeit als Holzhauser etc. zur Anstellung als „Förster“ für genügend erachtet wird.

Die Personen, welche, ohne Anrecht zu haben, in den Dienst übernommen worden sind, sind einmal da, man muß mit ihnen rechnen. Aber möge der Herr Regierungspräsident mit diesem System brechen, derart, daß in Zukunft niemand mehr angenommen und niemand mehr zum Förster ernannt werden darf, der nicht die gesetzlichen Vorschriften des Regulativs erfüllt hat. Dann wird auch das alte Vertrauen bei den vorchriftsmäßig ausgebildeten Förstern wiederkehren, wenn sie sehen, daß ihr Vorgehen und die dazu verwendeten Kosten, wie die Würde ihres Standes höherer Orts anerkannt werden und durch erneute Berufsfreudigkeit und Hingabe an ihren Dienst werden sie ihren Dank an den Herrn Regierungspräsidenten betätigen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommeret in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den äußeren Teil und Inserate Carl Köchel, beide in Wiesbaden.

Photographisches Atelier

Conrad H. Schiffer, jetzt Taunusstr. 24.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein **Serienlos Prospekt** des Herrn **M. Lam** in **Hamburg** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Die genannte Firma ist seit langen Jahren etabliert und erfreut sich wegen ihrer Solidität in weiten Kreisen des besten Renommés. 285/109

Geschäftliches.

— Die Weggerei Franz Altmann, Burgstraße 8 hier, hat seit einigen Tagen den Umbau ihres Ladens vollendet. Derselbe ist jetzt nicht nur erweitert und auf das Praktische ausgestaltet, sondern die Ladeneinrichtung, welche aus Majolika besteht und mit den gegenwärtig modernsten Farben bekleidet ist, repräsentiert sich wundervoll am hellen Tage, aber noch bedeutend entzückender Abends bei elektrischer Beleuchtung. Das ganze bietet einen vornehmen Anblick, welcher hauptsächlich durch die kunstvollen, nach besonderer Zeichnung angefertigten Stühle und geschickt gewählte Farben harmonisiert und die herrlichen Wästen hervorgehoben wird. Wie uns bekannt wurde, hat die gerade für diese Art der räumlichen bekannten Firma Steinberg und Vorfänger hier, diese hochmoderne Einrichtung nach eigenen Entwürfen geliefert.

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten in allen Gattungen, Plastron, Regate, Seileisen, grosse Deck-Cravatten, Selbstbinder, empf. in g. Stoffen z. bill. Preisen
Gg. Schmitt, Langgasse 17.
Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Septbr. 1905.

Geboren: Am 9. September dem Agt. Theaterdiener Gustav Seidler e. L., Auguste Sophie Mathilde. — Am 7. September dem Weinbändler Karl Ruppel e. S., Karl Heinrich Wilhelm. — Am 4. September dem Stadteuer Karl Nikolai e. S., Ernst Hermann. — Am 6. September dem Möbelhändler Janak Rosenkranz e. S., Vana. — Am 7. September dem Buchbindergehilfen Anton Gläz e. S., Johann Emil Anton. — Am 5. September dem Wagnergehilfen Josef Rupp e. S., Wilhelm Karl Josef. — Am 9. September dem Tagelöhner Karl Köhler e. S., Wilhelm Karl. — Am 6. September dem Damenschneidergehilfen Karl Künzler e. S., Karl. — Am 11. September dem Zementarbeiter Jakob Spelter e. S., Jakob. — Am 10. September dem Installateurgehilfen Friedrich Jakob e. S., Albert. Am 7. September dem Küfergehilfen Johann Gapp e. L., Katharina. — Am 5. September dem Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Geig e. L., Berta. — Am 7. September dem Tagelöhner Karl Horst e. S., Wilhelm Johann. — Am 7. September dem Grundarbeiter August Palmrich e. S., Karl Wilhelm Julius.

Aufgehoben: Tagelöhner August Baumann hier mit Marie Schütz hier. — Referendar Hans Paul Albert Fießer in Aurich mit Elsa Barth hier. — Tagelöhner Georg Jakob Reiper in Mainz mit Maria Sophia Faust in Rombach. — Bildhauer Karl Schmittberger hier mit Vana Laubach hier. — Hausdiener Heinrich Kähler hier mit Vana Schlein hier. — Tagelöhner Karl Rauheim hier mit Christine Mann hier. — Ingenieur Josef Siegmund hier mit Elisabeth Hermann hier. — Verwittweter Kaufmann Heinrich Richard in Ahrn mit Johanna Philippine Müller hier. — Zimmermeister Albin Oskar Schuchardt, Wittwer in Friedrichsroda, mit Antonie Klingenstein das. — Oberleutnant Franz Scheid hier mit Thekla Johanneke Mathilde Deimere in Frankfurt a. M. — Vizefeldwebel August Stichtenoth in Mainz mit Louise Vogel in Siegelbach. — Schriftf. Mathias Sagenbuecher hier mit Emilie Kneff hier. — Schlosser Heinrich Kähler hier mit Johanna Hermann hier. — Kaufmann Georg Kneufel in Hamburg mit Marie Fuzi hier. — Herrschneider Karl Schmidt hier mit Emilie Fischer hier. — Schreiner August Höfeld in Breckfeld mit Anna M. H. hier. — Schuhmacher Wilhelm Rauh hier mit Marie Krauß hier. — Friseur Georg Will hier mit Johanna Kriebling hier. — Kaufmann Peter Wilmer hier mit Hedwig Tillmanns hier. — Metzger Rüdiger Sternberg hier mit Magdalena Göttinger hier. — Buchhalter Karl Forz hier mit Vana Petri hier. — Königl. Landmesser Paul Konrad Schmaack hier mit Margarete Wilhelmine Elisabeth Seibert in Reichenbach. — Metzger Martin Sabel in Langenschwalbach mit Marie Karoline Stellrecht in Langenschwalbach. — Buchhalter Georg Weber hier mit Vana Kraft in Bierstadt. — Schreinergehilfe Adolf Bröh hier mit Johanna Feig hier. — Maschinenarbeiter Josef Götzler hier mit Eva Bräuer hier. — Maurergehilfe Ludwig Ritter hier mit Wilhelmine Ruhn hier. — Maurergehilfe Wilhelm Hundeborn hier mit Vana Rumpf hier.

Verheiratet: Photograph Karl Schmalkalder in Königswinter mit Jean Dorothea Kerger geborene Hoffschneider hier. — Buchhalter Wilhelm Ottmann in Frankfurt a. M. mit Rosalie Ponte hier. — Schneidergehilfe Franz Hartmann hier mit Franziska Baier hier. — Sergeant Georg Weber hier mit Friederike Fuchs hier. — Vätergehilfe Valentin Mandt hier mit Helene Meier hier. — Damenschneider Arno Wülfel hier mit Maria Wülfelmann hier.

Gestorben: Am 9. September Rentner Franz Adam Furgulste aus Bonn, 55 J. — 9. September Frau, L. des Grundgräbers Philipp Sippel, 9 M. — 9. September Helene geb. Schmidt, Witwe des Rentners Alfred Seton aus New York, 78 J. — 10. September Karl, S. des Bureauhilfsarbeiters Friedrich Schilling, 4 M. — 10. September Architekt Josef Dornmann, 40 J. — 10. September Privatier Karoline Semper, 69 J. — 10. September Regierungs- und Bauath Oskar Wahn aus Nordhausen, 54 J. — 9. September Paul, S. des Stellners Gustav Roe, 1 M. — 10. September Jakob Petri, ohne Beruf, 19 J. — 10. September Privatier Haaf Strauß, 68 J. — 7. September Osenfelder Johann Mosbach, 72 J. — 11. September Schneider Justus Diefenbach, 80 J. — 12. September Kollektant Heinrich Kettenbach, 50 J. — 11. September Kaufmann Gregori Saitzman aus Kiev, 65 J.

Königliches Standesamt.

Wäsche für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl
Baby-Artikel
in Gelegenheitsgeschäften, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner	Anfangs-Cours:
Vom 13. Sept. 1905.		
Oester. Credit-Action	213.40	—
Disconto-Commandit-Anth.	193.30	196.40
Berliner Handelsgesellschaft	174.50	174.—
Dresdner Bank	—	167.90
Deutsche Bank	245.—	—
Darmstädter Bank	152.50	152.70
Oester. Staatsbahn	144.50	—
Lombarden	21.40	21.30
Harpens	223.40	222.10
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	237.20	—
Bochumer	256.50	256.70
Laurahütte	270.—	270.—
Türk. Lose	—	—
Tendenz: fest.		

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen in reich-
lichen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707



Tel. 199.

Cylinder-Steg-Decke System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher)

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,

Luiseastrasse 22.

7228

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
vorsichtig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5636

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölich.

Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 13. September 1905, Mittags
12 Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslokal Bleichstraße
5 hier:

1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow, 1 Sofa-
tisch u. Teppich, 1 Tisch. 8597

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Meier, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Stadt-Kapitalkasse werden am **13. September**
im Hause Bleichstraße 1 die nachbenannten gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Sofa, 1 Kommode. 8590

öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. September 1905.

Meier, Hilfs-Vollzugsbeamter.

Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 13. September 1905, nach-
mittags 1 Uhr,** werden in dem Versteigerungslokal Kirch-
gasse 23 dahier: 1 Pianino, 2 Sophas und 2 Sessel, 2
Vertikows, 1 breiter Brandtisch, 4 Spiegel, 1 Säule mit
1 Stehlampe und 1 eiserner Blumentisch gegen Baarzahlung
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1905. 8601

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 17., 18. und 24. September d. J.
hier stattfindenden Kirchweihfestes wird die Wilhelm-
straße von der Einmündung der Dohmeimerstraße bis zu
der der Kirchstraße von Mittags 2 Uhr an für alle diejenigen
Fuhrwerke und Radfahrer gesperrt, welche diese Straße in
ihrer ganzen Länge zu durchfahren gedenken. Denjenigen
aber, die ihr Fuhrwerk oder ihre Fahrräder in den an der
Wilhelmstraße gelegenen Wirtschaften u. oder in Neben-
straßen unterzubringen beabsichtigen, ist es erlaubt, diese
Straße im Schritt, Radfahrer abgefahren, bis zu dem Unter-
kunftsort zu passieren. 1425

Schierstein, den 11. September 1905.

Der Bürgermeister:

Lehr.

Verpachtung eines Weinkellers.

Der große Weinkeller unter der Marktkirche
soll vom 1. Oktober 1906 an auf längere Jahre wieder-
um neuverpachtet werden. Reflektanten wollen ihre
Offerte bis zum 15. Oktober d. J. verschlossen unter der
Aufschrift „Kellerpacht“ an uns einreichen.

Wiesbaden, den 12. September 1905. 8592

Der Vorstand der evangel. Kirchengemeinde:

Wickel.

Es hat dem lieben Gott gefallen, meinen innigst ge-
liebten Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Architekt Joseph Dormann

nach langjährigen, schweren, mit christlicher Geduld er-
tragenen Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der
heil. Sakramente, gestern Abend 8 Uhr, im vollendeten
40. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Dormann, geb. Demme,**Clemens Dormann.**

Wiesbaden, Würben, den 11. September 1905.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. September,
nachmittags 3¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus, das
Seelenamt am Mittwoch, vormittags 9.15 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

8577

Zum Umzüge und Brautpaare! für Möbel und Betten.

20 Musterzimmer. 8593

Gegen Baar!

Auf Teilzahlung!

Warenhaus J. Wolf,
Friedrichstrasse 33, Ecke Neugasse.

Die berühmte Wahrsagerin

wohnt nur Walramstr. 4, 3. St. (nahe der Bleichstr.) 8603
Sprechst. f. Herren u. Damen zu jed. Tagesz. (Ving. ungen. Kein Stb.)

Gesangverein „Frohsinn“.

Zur Feier unseres 30-jährigen Stiftungsfestes
Sonntag, den 17. September, von Abends 7 Uhr anfangend:

Großes Concert mit Ball

in den Räumen der „Turnhalle“, Wellenstraße, unter
gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Friede“,
sowie des Silberdorfer Männerquartetts Mainz,
wofür wir unsere Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner
des Vereins herzlich einladen. 8589

Der Vorstand.

**Café-Restaurant Schweizergarten, Blatter-
Täglich frischen Apfelmost. strasse 112**

selbstgekeltern. Der Besitzer: Anton Rey. 8591

Von heute an

Prima süßen Apfelwein

in meinen beiden Restaurants,

Karlshofer Hof, Friedrichstraße 44,

und Bierstadter Warte.

Gleichzeitig empfehle ich mein neu hergerichteten Billard.

Wilhelm Hühner.

Kummer's Kuchen

frisch eingetroffen in allen besseren Colonialwaren- u. Delikatess-
geschäften.

General-Vertreter:

H.C. Meyer, Telephon 832, Wiesbaden.

Bureau: Kirchgasse 19. 8580

Meine Wohnung u. Baubureau

befindet sich jetzt

Victoriastraße 3 hier.**Julius Brahm, Architekt.**

Büreau: Rheinstr. Nr. 12.
Telephon: Nr. 12. Nr. 2576
(Verpackungsabteilung.)

für
Fracht- und Eilgüter,
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen

Transportgefahr.**Leihkisten**für Pianos, Hand- und
Fahrräder. 2166

FAVORIT der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gekannten Leichter-
keit und Sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitt-
Kleidung von vorzüglichem Sitz und
höchster Eleganz herrlichen, 100%igen
Annehmungen, vielfach gekürzt, die
Dame verlangt das Reichthum, Modestil
u. Schnittmusterbuch (frei nur 40 Pf.)
wie Schnittmuster von der hiesigen, Verkaufsstelle
Chr. Hemmer, Wiesbaden, Langgasse 21,
intern. Schnittmanufaktur, Dresden.

Schul- Schul-
Anzüge, Hosen u. Schuhe
kaufen Sie staunend billig. 8577

Neugasse 22, 1. St. hoch.

Berliner Neueste Nachrichten.

25. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur
Zeit eine der beliebtesten und gelesensten ist und mit im Auge
steht, die

liebblingszeitung der gebildeten Stände zu sein,
so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten,

mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Hausfreund, illust. Sonntagsbeilage von 16 Seiten mit Romanen, Novellen und einer Spiel- und Rätselleide für die Familie.
2. Land- und Hauswirtsch. Beilage f. praktische Rathschläge.
3. Mode u. Handarbeit, Monatsbeilage mit etwa 80 Abbildungen u. Schnittmusterbogen.
4. Verlosungsblatt für Wertpapiere.
5. Sommer-Kurzbuch und
6. Wandkalender.

**Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich
1,84 Mk. monatlich.**

Im Feuilleton der Berliner Neuesten Nachrichten erscheint im
vierten Quartal 1905 als Erstausdruck der neuen Roman des
bekannten und gern gelesenen Schriftstellers
Stefan von Rohe „Schwarz in Schwarz“.

Verlangen Sie Probenummern unsonst u. portofrei
von der

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten,
Berlin SW. 11, Königgräber Straße 41/42.

Allgemeine Mainzer Sterbekasse.

Staatlich anerkannt. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gegründ. 1890. Mitglieder 2100. Vermögen 200000 Mk.
Bezahltes Sterbegeld 500 000 Mk.

Ausnahmsfähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahre,
wöchentlich Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld im Alter von wenig-
als: 25 Jahr. 4 Pfg., 30 Jahr. 5 Pfg., 35 Jahr. 6 Pfg., 40 Jahr.
7 Pfg., 45 Jahr. 8 Pfg. — In Zeiten mit 30 Kaffeemüllern hat
ein Ordreträger befreit werden. — Nähere Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle in Mainz, Gr. Bleiche 56.

Schiersteiner Kirchweih 1905 am 17., 18. u. 24. Sept: Wein- und Garten-Restaurant „Rheingauer Hof“ (Chr. Georg Wtw.)

In den neuerbauten Sälen: **Tanz**, in den neuen Garten-Anlagen: **Militär-Konzert.**

Musik: Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Eingänge: Bahnhofstrasse, Berg- und Thalbahnhof, und Wilhelmstrasse 4.

1425

Wohlfahrts-Geldlotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 27.—30. September, Haupttreffer 75,000 Mark bar, Loose à 3.30 Mk., Bitte und Losporto nach auswärts 30 Pfg., extra, Frankfurter Pferde-Lotterie Zieh. 20. Sept. Loose à 1 Mk. empfiehlt u. versendet, auch geg. Nachnahme, die Glückskollekte von **Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchstrasse 40** und Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald). Telef. 3348. 8002

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Suche kleinen Saal

zur Abhaltung von Tanz-
veranstaltungen für ungefähr 30 bis 40
Personen.

Offert. u. A. S. 8580 a. d.
Post d. 24. 8578

4 Zimmerwohnung, neu herge-
richtet, auf gleich oder später
zu verm. Näheres Kirchstrasse 8,
W. 1. 8584

Grundl. Frontspitz-Wohnung,
31 Zimmer, Kammer, Küche
u. Keller, auf 1. Oktober zu verm.
Kirchstr. 8, Part. 1. 8585

1 Zimmer und Küche a. Oktober
und 1 großes Zimmer auf
Oktober zu verm. Näh. Schacht-
strasse 6, Part. 8595

Wohnung 5, 1 Zimmer
und Küche auf 1. Oktober zu
vermieten. 8604

Zamischstr. 7, 3. St., möbl.
Zim. sof. bill. zu verm. 8599

Zamischstr. 7, 2. L., erh. 2 amtl.
Küchen-Schlafstelle. 8581

Poststrasse 29, 1. u. 2. jährl. möbl.
Zimmer (15 Mk.) sofort zu
vermieten. 8579

Zimmerwohnung 3, 1. St.,
möbl. Zimmer u. Kabinett u.
Balkon zu verm. 8602

Arbeitsmarkt.

Reeller Nebenverw.
k. Cigarren, Wein
u. Versicherungen, sondern
tögl. Bedarfsartikel für
Lebemann. Ed. Theissen,
Hamburg, Wexpassage 5.
1263/330

50—60 tüchtige
Erdarbeiter

Adolf u. Adolf Tröster,
Heldstrasse 20.

Küchenmädchen
bei hohem Lohn gesucht

Victoria-Hotel.

An- und Verkäufe

Eine größere
Hundehütte

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis
unter A. Z. 800 an die
Expedition d. General-
anzeigers.

Junge
Dachshunde,

7 Wochen alt,
zu verkaufen. Näh.
Wilhelm Fischer, Hermanns-
strasse. 1423

3 wunderliche, raffinierte,
schott.

Schäferhunde

(Holl.), 4 Wk. alt, bill. zu verk.
Hotel-Restaurant
„Der Burg Scharsenstein“
in Riedrich (Weg.). 1424

Verf. Möbel zu verkaufen

Oranienstr. 8, 1. L. 8588

Große Laden- oder

Werkstatt-Lampe

billig zu verkaufen 8547

Wiedstr. 41, Stb. 1. L.

Weißkraut,

ca. 3 Morgen,

ab Feld oder frei Wiesbaden zu

verkaufen. 1422

Off. an Gut Nürnberg bei

Schierstein.

Ein Fahrrad (20 Mk.) zu vk.

Oranienstr. 45, P. 1. 8510

Nähmaschine (30 Mk.) zu vk.

Oranienstr. 45, P. 1. 8509

1 Herren-Überzieher, 1 Herren-
hose, 1 Damen-Blüsch-Jackett,
gut erhalten, billig zu verkaufen

Klosterstr. 48, 1. r. 8596

Ein ger. noch guterhaltener

Badeofen zu kaufen gesucht.

Offerten zu richten an Schach-
tenstrasse 6, 2. rechts. 8600

Neuer Sackanzug,

Gehrock, Frackanzug, 1. große

schlanke Figur, preiswert ab-
zugeben 8605

Dohlemerstr. 31, W.

Ein noch guter, Herrenrad

bill. zu verkaufen 8609

Frankenstr. 18, 1. St. r.

3-jähriges Sopha u. 1 Divanone

billig zu verkaufen 8606

Jahnstrasse 3, Stb. 3. r.

Verschiedenes.

Geirat wünsch. Waise, 28 J.,

mittlgr., blond, Vermö. ca.

200,000 Mk., m. Herrn, wenn auch

ohne Verm., jed. mögl. Berl.

Ang. unter „Fides“, Berlin,

Postamt 18. 26/119

Gewissch. Mat. b. Franck-

leiden, Periodenabstimmung.

Auswärts brieflich, Rückporto

erbeten. Frau W. Mandoweth,

Krankepflegerin, Hamburg,

Stubentwiete 19. 1421

Zeitschriften-Expedition

Buchhandlung

u. Antiquariat.

Heinrich Kraft,

36 Kirchgasse 36.

Chirruen,

Stb. 8 Pfg., zu verkaufen Dohle-

strasse 28, 1. 8586

Ziehung schon 5. Okt.!

Quedlinburg. Lose à 1 Mk.

Pferde-

11 Stück 10 Mk. Porto und

Liste 20 Pfg.

Pferde-Gewinne sofort veräuß.

gegen

Bar Geld.

1500 Gewinne i. W. v. Mk.

23 000

Hauptgewinn i. W. v. 5000 M.

Lose versendet: der General-

Debitur

Carl Krebs,

Quedlinburg,

sowie in Wiesbaden:

J. Stassen.

3—20 Mk. tägl. f. Personen

jed. Stand, verb.

Nebenverw. durch Schreibarbeit,

hüßl. Thätigkeit, Vertretung u.

Näheres Erwerbscentrale in

Frankfurt a. M. 1167/25

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. September cr., Mittags

12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstrasse 5 hier:

2 Vertikows, 1 Nähmaschine und 1 plt. Tisch

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

8607 Hofstrasse 14.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachm. 3

Uhr, versteigere ich im Auftrage der Herren

Rechtsanwälte Justizrat Dr. Romeiss und Kühne

Jahnstrasse 8 hier:

1 vollst. Ladeneinrichtung, best. in 2 Realen

mit Schubladen und Fenstern, 1 Ladentheke,

1 Erkergeßell, 1 Dezimalwaage mit Gewicht-

stücken, 2 Balkenwaagen, 4 Delfständer, 1

Schrank mit weißer Marmorplatte.

Darauf anschließend im Versteigerungsfloale

Kirchgasse 23:

Linsen, Bohnen, Panamaholz, Kugelblau,

Seifenpulver, Gemüsenudeln, Zwetschen,

Cacao, Bleichsoda, Kneippkaffee, Wicks- und

Abseifbürsten, Besen, Lampenputzer, Fenster-

leder, verschiedene Riemen, Putztücher, Toi-

lettenseife, Stärke, Puddingpulver, Wicks-

Kaffee-Essenz, Cylinder, Schweizermilch, Fleisch-

extract (Viebig), Anorr's Hafermehl, Suppen-

nudeln, Apfelringe, Pfeffer, Bisquit, Sunlight-

Seife, Kaffee, Hafergrütze, Haferflocken,

Grüneckern, Malz, Paniermehl, Zimmt, Ci-

tronat, Muskatnuss, Streichhölzer, Mandeln,

Rosinen, Federhalter, Kautabak, Nelken, Thee

versch. Weine in Flaschen, Dettler's Bad-

pulver, Meis, Salz, Erbsen, Gerste, Gall-

seife, versch. Tabak, 1/2 Tonne Heringe, Con-

ferben, Messer, Hammer, Zange u. dgl. m.

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung. 8603

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Adelung'sche Zuschneide-Schule

von Hrl. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage

und sämtl. Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. und

Pariser Schnitte. Beid. soll. Mietbote, Borzähl. prakt. Unterr. Gründl.

Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Ausn. tägl. Kost. u.

ungelohn. und eingericht. Taillenmaß incl. Futter-Anpr. Mk. 1.25.

Modsch. 75 Pfg. bis 1 Mk. 5000

Büsten-Verkauf: Vord. schon von Mk. 3.— an, Stoffb.

von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk. 11.— an.

Stickelmühle.

Restaurant u. Café.

Am Ausgang von Sonnenberg,

im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr.

Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,

so wie Kaffee, Thee, Chokolade,

Milch und stets frischen Obstkuchen.

1339

Besitzer: Josef Klein.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft.“

Täglich 12—18 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

1397

Anlage:

über 52,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Insertions-Organ

im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

60 Pfg.

im Inseratenteil

im Reklametheil.

Beilagen

für die Gesamt-Anlage 174.— Mk.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Für Freiheit und Recht

kämpft die in ihrem 53. Jahrgang stehende als bewährte

Berliner

Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.

Chefredakteur: Karl Vollrath.

Die „Berliner Volkszeitung“ ist die billigste Zeitung

täglich **z w e i m a l** erscheinend.

Interessante Zeitartikel, Moderne Weltanschauung,

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über

alles Wissenswertes, Unabhängiger und ausführ-

licher Handelsteil, — Theater, Kunst, Literatur,

Kunst, Kunstgewerbe, Handwerk, Wissenschaft,

Schulwesen, Technik, Verkehr, Interessante Ro-

mane erster Autoren.

Abonnementpreis bei allen Postanstalten des

Deutschen Reichs

nur **50 Pfennig monatlich**

oder 2 Mk. 40 Pfennig vierteljährlich.

Probenummern kostenlos!

Im Roman-Heftchen erscheint neben kleineren

Novellen der spannende u. hochinteressante Roman

Die Schuldige von Richard Voss.

Anzeigen in der weitverbreiteten Berliner Volks-

Zeitung anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“,

Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46-49.

1394

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Bedeutend billiger wie auf jeder

Versteigerung und in jedem Ausverkauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte ich die Gelegenheit, ein ganzes Warenlager einzukaufen und empfehle in nur guten Qualitäten circa

3000 Kinder-

Anzüge in blau, grau und karierten Stoffen von 2.⁵⁰ an.

2000 Herren-

Anzüge in den neuesten Dessins und Façons von 8.⁵⁰ an.

1500 Herren-

Hosen aus nur 1a. Qualitäten und in den neuesten Dessins von 2.⁵⁰ an.

850 Knaben-

Anzüge aus anerkannt vorzüglichen Qualitäten von 6.⁵⁰ an.

Es handelt sich keineswegs um zurückgesetzte Waaren, sondern nur um neue, elegante, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen, wo ich für gutes Tragen jede Garantie übernehme.

Ernst Neuser

Special-Geschäft I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maass.

28 Kirchgasse 28,

Wiesbaden,

28 Kirchgasse 28.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.
Mittwoch, den 13. September 1905.
13. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 5. Male:

Novität! **Die Elise!** Novität!

Auffspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobiger.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Andwig XIV., König von Frankreich. August Weber.
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder. Heinz Hettebrügge.
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin. Lucie Ellenborn.
Marquise v. Maitenon. Sofie Schenk.
Senor v. Rothschaulen, Elisabeths Hofmeister. Ely Arndt.
Marschallin Grandet, Ober-Intendantin des Herzogs.
Hofmaats.
Graf Nauzan. Bertha Blenden.
Baron d'Auvray. Rudolf Barck.
Chevalier Montigny. Hans Wilhelm.
Graf La Garde. Richard Ludwig.
Chevalier von Corrairie (des Herzogs). Reinhold Hager.
Vaccour, Hausknecht des Herzogs. Friedrich Degener.
Küchenchef. Franz Queiß.
Fischkuchlerin (des Herzogs). Arthur Rhode.
Garderober. Minna Käte.
Dubois, Schenkwirth. Emmy Selke.
Boisson, (Wärter). Theo Tschauer.
Lissot, (Paras). Theo Obert.
Leinturier, (Paras). Max Ludwig.
Marais. Gerhard Salscha.
Madelon, seine Tochter. Gustav Schulze.
Temple, ein Strich. Eise Noormann.
Georg Küder.

Befolge, Pagen, Bedienten.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.
Nach dem 3. Akte findet die größte Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Das täglich volle Haus ist der beste Beweis für die exquisiten Leistungen des auf 11 Attraktionen bestehenden, mit sensationellem Beifall aufgenommenen September-Programms.

KAISER-BAR,

American-Bar and Grill-Room,
Tannusstrasse 27, gegenüber dem Kochbrunnen.

Täglich Concert

der Magnaten-Capelle Bolesant-Jillés.

Eröffnung am 16. September. 8586

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 13. September 1905.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER
1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“.
2. Ouverture zu „Mozart“
3. Cavatine aus „Ernani“
4. Rheinsagen, Walzer
5. Gute Nacht, fahr wohl, Lied
6. In der Haideschenke, Tongemälde
7. Heil Europa, Marsch

Supp.
Verdi.
Gungl.
Kücken.
Eilenberg.
Frs. v. Blon.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Ouverture pastorale, A-dur
2. Romanze in Es-dur
3. Rothkäppchen, Märchenbild
4. Prélude du déluge
Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.
5. Fest-Ouverture
6. Wiener Volksmusik, Potpourri
7. Nachtfalter-Walzer
8. Im D-Zug, Galopp

A. Kallivoda.
A. Rubinstein.
F. Bondel.
C. Saint-Saëns.
A. Klaghardt.
C. Komzak.
J. Strauss.
F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
1. Tasso, Ouverture
2. Fantasia aus „Pagliacci“
3. Cavatine für Orchester
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“
5. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“
6. Czardas No. 4, A-moll
7. Valse serenade
8. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“

J. Brambach.
R. Leonevallo.
George.
R. Wagner.
F. Mendelssohn.
G. Michiels.
C. Kistler.
F. v. Suppé.

Kurverwaltung zu Wiesbaden.

Traubenkur.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.
Traubenkurhalle: Alte Kolonnade.
Städtische Kur-Verwaltung.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preiskategorie.
C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.

Gasthaus zum Engel,

Diebrich-Mosbach.

Am Mosbacher Markt, Donnerstag, den 14. September:

Großes Entenessen,

sowie sonstige vorzügliche Speisen und Getränke
und lade hierzu höflich ein.

Achtungsvoll Herm. Schröder.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. September 1905.

189. Vorstellung.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou, Deutsch von Paul Lindau.

Regie: Herr Rösch.

Härsin Fedora Romazoff	Frau Wilke.
Graf Boris Ivanoff	Herr Tauber.
de Sirier, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Schmal.
Gretsch, Polizeicommissar	Herr Weiss.
Dr. Baroff, Ivanoff's Freund	Herr Endt.
Gräfin Olga Soukareff	Herr Doppelhaute.
Frau de Lournis	Herr Schwarz.
Baronin Odar	Herr Garbes.
Rouvet	Herr Ralcher.
Dr. Vorted	Herr Engelmann.
Sofelav Vafinski, Pianist	Herr Baumann.
Desirée, Kammerdienerin	Herr Andriano.
Ischileff, Juwelier	Herr Holln.
Dimitri, Geom.	Herr Köhmann.
Christ, Kutscher	Herr Wink.
Gün Portier	Herr Spieß.
Basel, Kammerdiener	Herr Spieß.
Marfa, Kammerfrau	Herr Spieß.
Ivan, Polizist	Herr Spieß.
Dr. Müller	Herr Spieß.
Gehülfe des Dr. Vorted	Herr Spieß.
Erster junger Herr	Herr Spieß.
Zweiter junger Herr	Herr Spieß.
Erster Polizei-Agent	Herr Spieß.
Zweiter Polizei-Agent	Herr Spieß.

Gäste der Gräfin. Dienerschaft.

Der erste Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten Akte spielen in Paris. — Zeit der Handlung: Gegenwart.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9¹⁵ Uhr.

Stenographie

Gabelsberger.

Deutsches Einheitsystem.

Der unterzeichnete Verein eröffnet Dienstag, den 19. September, abends 9 Uhr, in der Gewerbeschule, WallstraÙe 34, par., Saal 1, einen neuen

Kursus für Anfänger

für Damen und Herren

Honorar M. 8.—. Anmeldungen bei Herrn H. Tolsdorf, Philippstraße 91 oder bei Beginn des Unterrichts in der Gewerbeschule.
Die Gabelsberger'sche Kurzschreibart ist das bei weitem verbreitetste, bedeutendste und leistungsfähigste deutsche System.

Leicht erlernbar.

Der Vorstand

des Stenographen-Vereins Gabelsberger.

Verpachtung. Das Variet6 zum Bürgeraal mit guter Tages-Relaxation am pachten. Nur schriftl. Offert. sind an den Besitzer Max Eller, Unterstr. 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen.

Amts Blatt



Ercheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritsstraße 8.

Nr. 214.

Mittwoch, 13. September 1905.

20. Jahrgang.

Einseitiger Scheil

Bekanntmachung

Der Fluchtlinienplan einer neuen Straße durch den südlichen Weinberg und das Grundstück des Architekten Lang von der Kersberg-Panstraße bis zum Stadtwald hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 11. September und endet mit Ablauf des 9. Oktober 1905.

Wiesbaden, den 6. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Am 16. und 17. d. Mts. sollen in hiesiger Stadt ca. 300 Militärpferde untergebracht werden. Wir fordern daher alle hiesigen Einwohner, welche leerstehende Räume (Scheunen, Stallungen und Remisen) haben, auf, dies auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 6, gefälligst anzuzeigen, wo wohnen. Die Vergütung beträgt pro Tag und Pferd 50 Pfg.

Wiesbaden, den 5. September 1905.

Der Magistrat:

J. S.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Altkasse-Entscheidung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft:

1. Alles nach Gewicht zu verzehrende Wild (Hirsche, Rehe, Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Waldbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Altkasse-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

2. Das nach Stück an Altkassepflichtige Wildpret und Wildgeheiß, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnenden Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei der Einfuhr der Jäger an einen der Bahnhöfe bei dem den Bahnstationen überwachen Altkassebeamten durch Übergabe eines vom Altkassebeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pf. für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Altkassenscheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stück zu verzehrende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittag dem Altkasseamt unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Altkassebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Altkasse derart statt, daß dem Anmelde eine Altkasseforderung für das im Laufe des Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugestellt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2. und 3. oben angegeben, angemeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Altkasse-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragra. 4 und 9 der Altkasse-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Altkasse-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich beim Altkasseamt anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

Städt. Altkasseamt.

Bekanntmachung

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist seit dem 29. September an das Fernsprechnetz angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Der unter der Gutenbergstraße befindliche Weinfeller soll im Wege des Angebotes auf die Dauer von drei Jahren verpachtet werden.

Die nutzbare Kellerfläche beträgt 166,97 qm.

Die Befichtigung des Kellers ist nach vorheriger Anmeldung bei dem in der Schule wohnenden Bediener gestattet.

Lageplan und Verpachtungsbedingungen sind im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden einzusehen.

Dieselbst werden auch Angebote, mündlich oder schriftlich, innerhalb 3 Wochen entgegengenommen.

6500

Der Magistrat.

Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Betriebe.

Wir bringen zur Kenntnis, daß die von der Genossenschaftsversammlung am 26. November 1904 beschlossenen und vom Reichsversicherungsamt am 3. April 1905 genehmigten Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe der Pfälzisch-Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, betreffend landwirtschaftliche Maschinen, im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt werden.

Die Unfallverhütungsvorschriften treten, soweit es sich um die Einrichtung neuer Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1906, im übrigen aber mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. September 1905.

Der Magistrat.

Abteilung für Versicherungssachen.

8319

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist daselbst jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430

Das Standesamt.

Bekanntmachung

Samstag, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden nachstehend genannte Grundstücke und zwar:

8 ar 22 qm	Alter Remise	
14 ar 09 qm	"	
24 ar 88 qm	"	
13 ar 48 qm	"	2. Gewinn,
9 ar 70 qm	"	
13 ar 52 qm	"	

von Martini 1905 ab auf die Dauer von 6 Jahren auf Zimmer No 12 des Verwaltungs-Gebäudes, Marktstraße 16, meistbietend öffentlich verpachtet.

Lageplan und Verpachtungsbedingungen sind daselbst in den Vormittags-Dienststunden von 9 bis 12 Uhr einzusehen.

Wiesbaden, den 7. September 1905.

8580

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aufschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-aufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse	= 12.— Mk.
" " " " 2. " "	= 7.50 "
" " " " 3. " "	= 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden berechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtherie, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Kassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382

Städtisches Krankenhaus.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abteilung des 2. Zuges werden hiermit zu der Zug-Übung auf Montag, den 18. September 1905, Abends 7 Uhr, in die Station Neugasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8432

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abteilung 2 werden hiermit zu einer Übung auf Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 11. September 1905.

8536

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Altkasse zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Altkasseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Altkasseerhebung vom 13. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

5938

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des **Empfangsgebäudes auf Bahnhof Dohheim** sollen getrennt in einzelnen Losen vergeben werden und zwar:

- Los I Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmearbeiten,
- II Zimmerarbeiten,
- III Dachdeckerarbeiten,
- IV Klempnerarbeiten,
- V Tischlerarbeiten,
- VI Schlosser- und Schmiedearbeiten,
- VII Glaserarbeiten,
- VIII Anstreicherarbeiten,
- IX Wasserleitungs- und Abortanlage,
- X Blitzableiter,
- XI Ofenarbeiten.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 18. September, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 19 der unterzeichneten Betr.-Zusp. (Rheinbahnhof) statt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von je 2 Mark für Los I und II und je 50 Pfg. für die übrigen Lose durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 8. September 1905,
1415 Königl. Eisenbahn-Betr.-Zusp. I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. September cr., vormittags 11 Uhr, werden im Hause Wiesbadenerstraße 43 zu Siebrich für Rechnung dessen, den es angeht:

82 Stückfaß und 2 Oxhoft Rotweine, 1 Faß französ. Cognac (ca. 300 l), sowie ein leeres Halbfußfaß

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Proben werden eine Stunde vor der Versteigerung verabfolgt.

Wiesbaden, den 11. September 1905.
Vollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde findet in nächster Zeit eine Revision der Quittungsarten statt, welche von Bureaubeamten der Landesversicherungsanstalt ausgeübt wird.

Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung von fälligen Beitragsmarken im Rückstande sind, empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Strafen, das Verfallene alsbald nachzuholen.

Auch ist den Arbeitgebern und Versicherten zu empfehlen, die Quittungsarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch in Abwesenheit der Arbeitgeber und Versicherten von Angehörigen oder Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt werden können und somit öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden.

Sonnenberg, den 5. September 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

8272

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21200 kg Roggenstroh oder Maschinenlangstroh findet am 19. September d. Js., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Wiesbaden, den 6. September 1905.

8273 Garnison-Verwaltung.

Montag, den 11.

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. d. Mts., jedesmal vormittags 9 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der Firma **Gebrüder Dörner** dahier im Auktionslokal

Kirchgasse 23,

„Drei Kronen“,

nachfolgend verzeichnete

fertige Herren- u. Knaben-Garderoben als:

Herren- und Knaben-Anzüge Paletots, Joppen, Hosen und Westen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ohne Rücksicht auf den realen Wert.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

8444

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grobe Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weißbrot 40 Pfg.
Prima neue Vollkornbrot, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einnach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.
Essig-Essenz 80%, 35 Pfg. 8539

Käse und Wurstwaren.

Feinste Mettwurst pro Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schmelzkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.
Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
" hellgelbe " " 22 " " 5 " 21 "
" weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "
" hellgelbe " " 16 " " 5 " 15 "
Seifenpulver, Packert 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Seifenpulver 4 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,
Moritzstrasse 16. Dreiweidenstrasse 4.
Oranienstr. 45. Wellritzstr. 30. Nerostrasse 8/10

20 Neue Finken, Sauerkraut bei 10 Pfund
Pf. 10 Pf. Salz- u. Essigwaren, Nollmühle, Sardinien etc.
8 Pf. Holl. extra große Solberung 10 u. 12 Pf.
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
22 Pf. Lammwurst (Erdhölz) bei 10 Pfd. 21 Pf. 160/270
20 Pf. Würstchen als Beigabe zu Caffer.
80 Pf. Gebrannt. Caffer, Pfd. 90 Pf., 1,00 bis 2,00 M.
Sämtl. Colonialw. zu gleich bill. Preisen, prompte Zul.

werden in eigener Strickerei
Tadellos jede Art Strümpfe
sowohl neu als auch angestrichelt.

Grosses Lager geeigneter Garne.

Billigste Preisunterkunft.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Fernsprecher 2951.

6840

Täglich frischen **Apfelmost**

eigener Kelterei.

Aug. Mack,

Bismarckring 11. — Ecke Vertrauensstraße

8384

Süßes Apfelmost

eigener Kelterei

August Kugelstadt, Feldstr. 3.

8767

„Zum Blücher“

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches

Germania-Bier. Bierlokal. Germania-Bier.

Zu fleissigem Besuch ladl. ertheile

6321

Carl Trost

Tüchtiger Reisender

für den Verkauf von Licenzen gesucht.

Hervorragender, sehr gangbarer Artikel.

Hoher Verdienst.

Herren, die schon auf Licenzen gereist haben, werden bevorzugt.

8361

Offerten unter **J. H. 8361** an die Exped. d. Bl.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Herbst-Ausstellung,

welche vom 11.—16. September in unserer Gärtnerei **Parkstrasse 45** stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer **Gartenanlagen und Culturen** ergebenst ein.

8437

A. Weber & Cie.,

Hoflieferant.

Praktischer Wegweiser für

Alle,

die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen.

Prospekt gratis und franko

durch

789

Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!
Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extraberechnung. **Unter Garantie.**

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen von 5 Mk. an in Stützrahmen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5962

Amerikan. Zahn-Praxis Union,
Länggasse 4, I,

Sprechst. 9—1 und 2—7, Sonntags 10—1.

Achtung!

Werne hiermit mit **Karl Benn** zu verfahren, denn derselbe ist verheiratet.

Frau Benn.

Achtung! Schneider!

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet im **Konkordiasaal, Eiststraße 1,** eine

Grosse öffentliche

Schneider- u. Schneiderinnen-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Die Gewerkschaften und der Sozialismus (Referent: Albert Hübner, Schriftführer, aus Berlin).
2. Stellungnahme zu den Firmen H. Haas, Tannmühlstr. 9, Braun und W. Rapphauer, Wilhelmstr. 1, über die Nichtzahlung des Lohn-Tarifs.
3. Freie Aussprache.

Alle Mann zur Stelle! Das gilt auch für die Gewerkschaftsangehörigen. Der Einberufer.

NB. Die Herren H. Haas, P. Braun und W. Rapphauer sind brieflich dazu eingeladen.

8312

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einführung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger
52. Jahrgang

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Coursberichten u. dergl. alles Neue und Wichtige vom Tage.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte. Ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Heftchen** in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der

großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Blauecke“, ein durch seinen feinkunstvollen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. October jeden Jahres einen **Placat-Jahresplan**, sowie ein vollständiges **Ellenbahn-Jahresplan** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender**.

1395

Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren

werden billig angefertigt und aufgearb. Größtes Lager fertiger

Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an.

Sämtliche Haararbeiten werden schnellstens angefertigt.

K. Löbig, friseur, Bleichstr., Ecke

Heinrichstr.

Behandlung von Gallensteinleiden

ohne Morphium, Opium, Chloroform, Operation.

Clemens Lehmann, Nerostrasse 46, 2.

Sprechstunden: Vormittags 10—12, Nachmittags 3—5 Uhr.

Weiteres befragt gratis. Probst.

7113

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der 1. Rate für das 1896. Jahr wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, 25. August 1905.

Die katholische Kirchenkasse.

8361

Kohlen.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehlen wir von den besten

Ruhr-Syndikatszechen u. Kokereien

in vorzüglicher Qualität und Aufbereitung

alle Sorten Hausbrand-, Fett-

und Halbfett-Kohlen

deutsche Anthracitnüsse von Langenbrahm, Pauline etc. gebrochenen Koks aller Körnungen von „Consolidation“, „Schulz“, „Constantin der Grosse“, „Stinneszechen“, „Harpes“, „Hibernia“ und „Gelsenkirchener Werken“.

Ferner:

deutsche Anthracitwürfel von „Kohlscheid“ und Halbfettwürfel von „Mariagrube“, sowie belgische Anker-Anthracit-Würfel Bonne, Espérance, Herstal, gesetzlich geschützt;

Braunkohlen-Brikets, Marke Union;

Buchen- und Kiefern-Scheitholz, Kiefern-Anzündholz und Bündelholz in jedem Quantum zu billigsten Preisen.

Kohlenverkaufs-Gesellschaft

m. b. H.

6293

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Ellenbogengasse 17, Nerostrasse 17.

Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7,

Bismarckring 30.

Fernsprecher Nr. 545, 775 und 2352.

Den Eingang der neuen

Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22. — Telephon 896.

8276

815

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

bewährt seit 30 Jahren

Steyppdecken

nach den neuesten Mustern und zu einigen Preisen angefertigt. ferner: Wolle geschlunzt. Näheres: Wicheleberg 7 April. 93

Alle Arten Möbel, Handarbeit, bill. zu haben 8107 Hellmunder 49, Part. I.

Damen finden jederzeit bistr. Aufnahme. R. Mondrian, Hebamme, Walramstr. 27. 636

Mme. K. Tobias, Wiesbaden,

Friedrichstrasse No. 8, I.

Manicure und Pedicure.

Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin. **Specialistin für Fusspflege** nach amerik. Methode. In Amerika studiert und diplomiert für medizinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.

Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts. Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.

Behandlung in und ausser dem Hause. 551

Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.

Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.



Sagen Sie es jedem,

daß man im Mainzer Möbelhaus von Leop. Grünfeld in Wiesbaden, Karlstraße 18, nahe Rheinstraße, wo in Mainz, Gr. Quindstraße 11, 12 und 14, alle Arten Möbel, Betten usw. am besten und am billigsten einkaufen.

Die Kunst aus dem Stegreif (nach dem Gehör)

vollendet Klavier zu spielen.

Die Wiedergabe von Vortragsstücken jeder Art nach dem Gehör in vollendeter Ausführung, das Begleiten zum Gesange, aus dem Stegreif etc. etc. — In 6 Monaten durch brieflichen Unterricht zu erlernen. Nur in Referenzen. Bedingung: Elementare Kenntnis des Klavierspiels — Prospekte gratis und franko.

F. Rodde's Comp. extempore. Berlin 35. Lützowstrasse 89/90. 1418

Habe meine **Schildermalerei**

von Friedrichstraße 36 nach **Oranienstraße 17,**

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung: Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Postleferant N. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Aufträge für mich entgegen zu nehmen.

Hermann Vogelsang, Schildermaler, Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis' Eichel-Cacao. Casseler-Hafercacao. Cacao Houten. Gaidtk. lose ausgewogen v. Mk. 1.20 bis 2.40 d. 1/4 Ko.

Hafer-Nähr-Cacao vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/4 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Maffler's Kindernahrung. Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opel's Nährweiback. Quaker oats. Arrow root. Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiene. Soxhlet Milchrucker. Soxhlet Nährzucker. Pognin. Malzextract. Medicinal Tokayer. Medicinal Leberthran.

Chem. reiner Milchzucker per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsachen. Milchflaschen. Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Brüssungen. Vellehewurzeln. Badewärmehüllen. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen. **Kinderseife,** garantiert frei von allen schmerzhaften Bestandtheilen hervorgehend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Stück 25 Pfg. Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadellos frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsichtige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkurs für die „Pflege der Hände und Füße“: „Manicure et Pedicure“** nach amerikanischer Methode bei genügender Bethheiligung zu eröffnen.

Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags 2-6 Uhr.

Mme. K. Tobias. Manicure et Pedicure. Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin. 8 Friedrichstrasse, I. Treppe 5325.

Baden-Einrichtung

für vielerlei Branchen geeignet, H. Goldschmidt, Kupferstecher, Eich. Ausgiebig billig zu verkaufen Langgasse 10, Schirmfabrik. 8404

Herrn Clemens Lehmann,

Behandlung von Gallenleiden, Wiesbaden, Nerostrasse 46, 2. Bd., der Unterzeichnete, hat an Gallenleiden. Nachdem ich mich an versch. Aerzte gewandt hatte und alle Mittel nichts nützten, blieb mir noch die Operation übrig. Zufällig las ich im „Rheingau“ von Ihrer neuen Behandlungsweise. Sofort habe ich mich an Sie gewandt und nach Gebrauch Ihrer Pille wurde mir geholfen, daß ich von den Gallenleiden befreit bin. Soll sich Gelegenheit bieten, kann ich Sie nur empfehlen. Indem ich Ihnen hiermit meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Rich. Kitzinger, Winger,

Unterchrift beglaubigt. (Stempel.) 24. 8. 05. Der Orlsgerichtsvorsteher: Hottenroth, Bürgermeister. 7136

Plakate in Lackschrift etc.

Entw., Zeichn., Maler, J. A. liefert A. Pappart, Wellritzstr. 25, H